Nr. 11 • 33. Jahrgang • 24.05.22 Tel. 03361 / 57 179

Kümmels Anzeiger

– Gegründet im April 1990 –

Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick

ERKNER - PARIS - ROM

Woltersdorf Tag 2022

Der Höhepunkt des Woltersdorf Tags 2022 war das Straßenbahnziehen. Hier legt sich die Fa. DienAir ins Zeug. Am Ende reichte es zu Platz drei. Erster wurde der SV 1919 Woltersdorf, vor der Freiwilligen Feuerwehr. Nach drei Jahren Zwangspause gelang dem Mittelstandsverein Woltersdorf ein klasse Comeback. Hunderte Menschen waren auf den Beinen und feierten rund um das Straßenbahndepot. Foto: M. Hauke

AUTOSERVICE ERKNER GMBH
ASE typenoffen
(03362) 70 02 74
Service & Reparatur Unfallinstandsetzung TÜV & AU
Reifenservice Ölwechsel sofort! Ersatzteilverkauf
Abschleppdienst Motorinstandsetzung Lackarbeiten
Werkstatt-Ersatzwagen Bremsentest
Mo - Fr 7 -18 Uhr
Julius-Rütgers-Straße 17, 15537 Erkner

seit 1990 Ihr zuverlässiger Containerdienst
MIELKE&CO FUHRUNTERNEHMEN GmbH
Containerservice von 1 bis 40 cbm
www.mielke-containerservice.de
- Entsorgung von Gartenabfällen, Bauschutt, gemischten Bauabfällen, Schrott, Sperrmüll, Holz, Pappe
- Abrissarbeiten, Entrümpelungen Wohnungs- & Grundstücksberäumung
- Lieferung von Sand, Kies, Beton Estrich, Mutterboden
- Radlader, Mobil-und Minibagger

Gewerbegebiet Zum Wasserwerk 7a 15537 Erkner
Bestellung: 03362 - 28 67 8
Büro: 03362 - 50 08 79
Mobil: 0172 - 30 09 49 8

NEPTUN
LACKIER- UND KAROSSERIESERVICE
Sicherheit durch Facharbeit STANDOX
Ausgezeichneter Fachbetrieb
✔ Unfallinstandsetzung
✔ Lackierungen aller Art
✔ Abschleppdienst
✔ TÜV / AU
✔ Werkstattersatzwagen
✔ Scheiben- und Steinschlagreparaturen
Eckhard Lingrön
Inhaber
Lackiermeister
Julius-Rütgers-Str. 20
15537 Erkner
Tel. 03362/ 50 07 35
Fax 03362/ 50 07 36
Funk 0172/ 300 68 87

Nissan CARE for YOU²
- 1 Jahr Anschlussgarantie
- 4x Wartung
- Bei Finanzierung, Leasing oder Barkauf

Das Rundum-sorglos Paket für nur 10€/Monat²

Nissan Qashqai Visia 1.3 DIG-T Mild-Hybrid 6MT, 103 kW (140 PS), Benzin, **Neuwagen,** inkl. Klimaanlage, Voll-LED, Einparkhilfe hinten, elektrische & beheizbare Außenspiegel, Zentral-Airbag u.v.m.

€ 28.480,– Alter Preis
– € 3.000,– Wegener-Vorteil¹
= € 25.480,– Aktionspreis

+ € 480,– Optional CARE for YOU²

Nissan Qashqai Visia 1.3 DIG-T Mild-Hybrid 6MT 4x2, 103 kW (140 PS), Benzin: Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 7,0, außerorts 5,0, kombiniert 5,8; CO_2-Emissionen kombiniert (g/km): 131; Effizienzklasse: B.
¹Ersparnis gegenüber unserem Normalpreis. ²Optional bei Barzahlung zzgl. € 480,–. Inkl. Leistungen gemäß den Bedingungen der Verträge 48 Monate Nissan 5★ Anschlussgarantie (36 Monate Herstellergarantie + 12 Monate Anschlussgarantie), 48 Monate Nissan Assistance und 48 Monate Nissan Service+ Wartungsvertrag der Nissan Center Europe GmbH, 50389 Wesseling. Weitere Einzelheiten finden Sie unter www.nissan.de. Das Angebot gilt für Privatkunden bis 30.06.2022. Abb. zeigt Sonderausstattungen.

AUTOHAUS WEGENER
Weil Vertrauen wichtig ist!
Am Juliusturm 54 **Berlin-Spandau** Tel. 030 3377380-0 (Hauptbetrieb)
Wendenschloßstr. 26, **Berlin-Köpenick,** Tel. 030 6566118-0
Buckower Damm 100, **Berlin-Britz,** Tel. 030 8600800-0
www.autohaus-wegener.de

MODERNISIERUNGS-KREDIT

Für Eigentümer von Haus und Wohnung:
ab 1,99% eff. Jahreszins*
- KEIN Grundschuldeintrag bis 50.000 Euro
- Sofortauszahlung
- auch online: s-os.de

*Kreditkonditionen und repräsentatives Beispiel: Effektiver Jahreszins: ab 1,99 % p.a., Sollzinssatz: ab 1,98 % p.a. gebunden Nettodarlehensbetrag: 2.000,00 Euro bis 50.000,00 Euro, Laufzeit: 12 Monate bis 180 Monate, Monatliche Rate: ab 13,98 Euro, Gesamtbetrag aller Zahlungen: 2.037,93 Euro bis 63.280,60 Euro, Beispiel: 2,68 % effektiver Jahreszins bei 15.000 Euro, Nettodarlehensbetrag für 60 Monate Laufzeit und gebundenem Sollzinssatz von 2,65 % p.a. mit einem Gesamtbetrag aller Zahlungen in Höhe von 16.031,58 Euro, Stand: 22.02.2022, Zinssatz, mtl. Rate sowie Gesamtbetrag können sich deswegen ändern. Die Konditionen sind bonitätsabhängig, Darlehensgeber: Sparkasse Oder-Spree, Franz-Mehring-Str. 22, 15230 Frankfurt (Oder)

Sparkasse Oder-Spree

BEREITSCHAFTSDIENSTE

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
täglich 19-7 Uhr/Mi,
Fr 13-7 Uhr/Sa, So, Feiertg. ab 7 Uhr Tel.: **116 117**

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst
jeweils von 19 bis 7 Uhr Tel.: **01805 / 582 22 32 75**

KV RegioMed Bereitschaftspraxis
an der Immanuel Klinik, Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf,
Mi., Fr. 14-18 Uhr;
Sa., So., Feiertage 9-18 Uhr Tel.: **033638 / 836 63**

Augenärztlicher Notdienst Tel.: **01805 / 582 22 34 45**

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in den Praxen:
Sa./So. und Feiertage von 10-12 Uhr
28.05. Dr. Maretzki (15537 Grünheide) Tel.: **03362 / 280 77**
29.05. ZÄ Maruniak (15562 Rüdersdorf) Tel.: **033638 / 26 14**
04.06. Dr. Büttner (15562 Rüdersdorf) Tel.: **033638 / 22 50**
05.06. ZÄ Clauß (15848 Beeskow) Tel.: **03366 / 214 62**

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst
26./28./29.05. TÄ Glodde Tel.: **0171-364 85 56**
04./05./06.06. Dr. Bonin Tel.: **0173-706 25 98**

Apothekennotdienste
28.05. easyApotheke Erkner
Ladestr. 3, 15537 Erkner Tel.: **03362 / 700 26 90**
Linden-Apotheke
Am Kanal 2, 15562 Rüdersdorf Tel.: **033638 / 40 88**
29.05. Adler-Apotheke
Heuweg 68, 15566 Schöneiche bei Berlin Tel.: **030 / 64 90 37 00**
Schulzendorfer Apotheke
Karl-Liebknecht-Str. 2, 15732 Schulzendorf **Tel.: 033762 / 427 29**
04.06. Pohl-Apotheke
Otto-Nuschke-Str. 2, 15562 Rüdersdorf Tel.: **033638 / 48 09 90**
Müggel-Apotheke
Alt-Müggelheim 1-1 A, 12559 Berlin Tel.: **030 / 659 82 02**
05.06. Flora-Apotheke
Hauptstr. 1, 15366 Neuenhagen Tel.: **03342 / 804 68**
Georginen Apotheke
Treskowstr. 76, 12623 Berlin Tel.: **030 / 566 57 31**

BERATUNGSANGEBOTE

DRK Schwangerenberatungsstelle, Seestraße 37, Erkner
Tel. 4071369 oder 0162-1321084
Beratung von Schwangeren bei Abbruch, finanzielle Unterstützung, Sozial -und Rechtsberatung, Paarberatung, Begleitung während und nach der Schwangerschaft in Problemlagen.
Alle Angebote sind kostenfrei.

Pflegestützpunkt Oder-Spree
Ladestr. 1, 15537 Erkner (über dem EDEKA Center)
Neutrale Beratung und Koordination. Bestens beraten zum Thema Pflege - kostenlos - individuell - neutral - kassenunabhängig.
Sozialberatung:
Tel.: 03362 / 2999 4455
Pflegeberatung:
Tel.: 03362 / 2999 4456, Fax: 03362 / 4459
Mail: erkner@pflegestuetzpunkte-brandenburg.de
Öffnungszeiten: keine offenen Sprechstunden. Wir bitten um Terminvereinbarung, siehe Kontaktdaten.

Bürgerzentrum „Brücke“
Rüdersdorf, Brückenstr. 93, Tel. 033638-897171,
Mo + Mi 9-16 Uhr / Di 9-18 Uhr / Do 9-17 Uhr / Fr 9-14 Uhr
Selbsthilfekontaktstelle Erkner Ladestraße 1
(über dem EDEKA)
15537 Erkner, Tel: 03362 / 29994457,
kis-erkner@awo-fuerstenwalde.de,
Di. u. Do. 10-16 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.,
Soziales Zentrum Erkner, Fichtenauer Weg 53, 15537 Erkner,
Tel.: 03362 / 500 812 Fax.: 03362 / 590 267
e-mail: vorstand@gefas-ev.de
Ansprechpartner: Carsten Rowald, Tel. 0163-89 21 744

Selbsthilfegruppe „Hoffnung für trauernde Eltern“
für Eltern, die ein Kind verloren haben.
Jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde Erkner, Lange Str. 9.
Die Teilnahme ist kostenlos. Tel. vorab 03362 / 700 258,
E-Mail trauernde-eltern-erkner@web.de

Kontakt und Beratungsstelle für von Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen
- Beratung, Begleitung u. weiterführende Unterstützungsangebote
- Mobile Beratung
- Bei Bedarf Unterkunft im Frauenhaus

Kontakt und Hilfe 24 h: **03361 / 574 81**

Ambulanter Hospizdienst für Erkner, Gosen, Neu Zittau und Umgebung, Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde
Anfragen und Informationen zu Sterbebegleitungen.
Tel. 03361 / 74 99 94, info@hospizdienstfuewa.de oder www.hospizdienstfuewa.de
Alle Angebote sind Kostenfrei.

Der Verein 425 Kultur Erkner e.V. präsentierte das Jazz-Duo Alexander und Maximilian Blume

vlnr.: Hans-Peter Hendriks, Carsten Rowald; Alexander Blume, Maximilian Blume

Lange mussten die Jazz-und Blues-Fans warten, aber am Samstag, den 07. Mai 2022 war es wieder soweit. Endlich und das sah man den vielen Besuchern im Heimatmuseum Erkner an, gab es wieder Live-Musik, besser „Nothing but Blues & Jazz“ mit Alexander und Maximilian Blume. Man glaubt es kaum, aber es war schon das 14. Konzert mit diesem Jazz-Duo der Extraklasse. Die Location war super vorbereitet. Vielen Dank an das Team vom Heimatverein Erkner e.V. mit seinem Vorsitzenden Hans-Peter Hendriks.
Das Catering vom Team Paris-Rom-Erkner war ebenfalls bestens.
Die Idee, mal mit der Jazz-Musik ins Freie zu gehen, hat sich als Publikumsmagnet entpuppt. Und das ruft förmlich nach einer Fortsetzung im nächsten Jahr! Und wir planen sogar noch in diesem Jahr eine Fortsetzung im Bürgersaal im Rathaus Erkner „Jazz im Rathaus“. Ein großes Dankeschön geht natürlich an das Team vom Veranstalter Verein 425 Kultur Erkner e.V., die wieder diese Veranstaltung zu einem tollen Konzerterlebnis gemacht haben.

Gedenken am sowjetischen Ehrenmal

Vor 77 Jahren befreiten sowjetische Soldaten und ihre Verbündeten unser Land von der Barbarei. Millionen Menschen vieler Nationalitäten, darunter auch Ukrainer, verloren ihr Leben, in einem Krieg der von Deutschland ausging.
Auf Einladung des Ortsvorstandes und der Fraktion DIE LINKE gedachten am heutigen 8. Mai 2022 rund 30 Menschen aus Erkner der gefallenen Sowjetsoldaten. In diesem Jahr stand das Gedenken zum Tag der Befreiung Deutschlands vom Faschismus unter besonderen Vorzeichen. Es ist wieder Krieg in Europa, wieder sterben unschuldige Menschen, werden Wohnungen, Industrieanlagen, Kultur und die Umwelt zerstört, wieder gibt es eine riesige Fluchtwelle. In einer Zeit, in der die Rüstungsindustrie die technischen Mittel entwickelt hat, mit der die Menschheit binnen weniger Stunden ausgerottet werden kann, ist der Waffeneinsatz in der Welt ein Verbrechen.
Die Toten des 2. Weltkriegs, des Vietnamkrieges, Jugoslawienkrieges, des Krieges in Syrien, im Irak, im Jemen, in verschiedenen afrikanischen Ländern und Afghanistan mahnen, endlich aus der Geschichte zu lernen. Interessenkonflikte sind auf diplomatischem Weg zu lösen. Waffen schaffen keinen Frieden. Daher sprachen sich die Erkneranerinnen und Erkneraner gegen eine Aufrüstung Deutschlands und der Welt aus.

Ortsvorstand DIE LINKE
Fraktion DIE LINKE

TAXI-BETRIEB TAXI Torsten Bruchmann
• Flughafentransfer (8 Fahrgäste)
• Krankenfahrten (alle Kassen)
• Dialyse- u. Bestrahlungsfahrten
Tag- & Nachttaxi
Am Krönichen 15 • 15537 Erkner
03362-8899991 • 03362-503038 • 0171-4776706

Internationaler Kindertag in der GefAS

Eine Herzliche Einladung!
Am Mittwoch den 1. Juni ist es wieder soweit, wir feiern ab 15.00 Uhr unser jährliches Kinderfest bei der GefAS e.V. in Erkner.
Über zahlreiche kleine und große Besucher ob jung, ob alt freuen wir uns sehr!
Am besten schon jetzt den Termin fest im Kalender eintragen. Neben einer spannenden Wissens-Rallye erwarten Euch tolle Preise und Ihr könnt im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ auch einmal hinter die Kulissen der Arbeit in unserem Verein schauen.

KA 12/22 erscheint am 07.06.22.

Hügelland GmbH
Container · Abriss · Erdbau
Tel. (03 36 38) 74 333
Kippsattel • mobile Siebanlage • Entrümpelung • Mörtel
Kies • Mutterboden • Wohnungs- u. Grundstücksberäumung
Am Bahnhof 1, 15562 Rüdersdorf
Tel. (03 36 38) 74 333, Fax (03 36 38) 74 343
info@huegelland-gmbh.de, www.huegelland-gmbh.de

Brunnenbau Fa. Heu
kostenfreies Vorortangebot
☎ 030 / 64 92 988 • ruediger.heu@gmail.com

GRIECHISCHE GASTLICHKEIT
Ikaros RESTAURANT
IKAROS
www.ikaros-erkner.de

NEU
Täglich von
12.00-23.00 Uhr geöffnet.
Küche bis 22.00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Friedrichstr.50 | 15537 Erkner | Tel. 03362 889 1985

R-C-P Räder-Caravan-Pension
RÄDERSERVICE
PKW, Transporter und Motorrad
Räderwechsel
Räderwäsche
Räderlagerung
Neureifen und Felgen

Terminvereinbarung: 0 33 62 / 82 10 82
Berliner Str. 20 - 15537 Neu Zittau
Weitere Services unter: www.r-c-p.de

Meisterbetrieb
MALERFACHBETRIEB Ilijo Delic
2022 eine neue Fassade
- Wir haben die Kompetenz & Erfahrung -
Ansicht Ihres Hauses:
- Fassadenanstriche mit mineral. Brillux-Farbsystem und eigener Rüstung (Grundierung, Vor- und Abschlußanstrich); auch Antipilz-/Antialgenfarbe
- Putzerneuerung (Gewebeunter-/ mineral. Oberputz) u. Farbe;
- Dämmung mit Gewebeunterputz, Oberputz, Farbe;
- Preisgünstige Sockelputze, allgem. Holzanstriche, Dachkästen
- Kostenlose Beratung, hohes Leistungs- und Qualitätsniveau
- Säuberung/Anstrich von Zaunpfeilern u. -sockeln und Zaunelementen
- Dachanstriche (Reinigen, Grundieren, Versiegeln)

Fordern Sie uns an! Ihr Ansprechpartner: Tel.03362 / 93 99 165
Niederlassung: 15537 Erkner, Woltersdorfer Landstr. 9,
Tel. 0171/3 24 64 80 Mitglied der Handwerkerinnung

MEISTERBETRIEB
Dacheindeckungen
Abdichtungen
Dachklempnerei
EGGEBRECHT GmbH
Innungsbetrieb
Kanzowstr. 2, 10439 Berlin,
Tel. 030 - 54 71 45 00
Spreebordstr. 10, 15537 Gosen - Neu Zittau,
Tel. 03362 - 81 33,
www.dachdeckerei-eggebrecht.de
e-mail:thomas.eggebrecht@web.de

BVB / FREIE WÄHLER Fraktion fordert Überarbeitung des Referentenentwurfs zum neuen Jagdgesetzderlich

Mit dem neuen Jagdgesetz beabsichtigt die Landesregierung alle Bemühungen zur Regulierung von Wildbeständen auf ein ökologisch und wirtschaftlich tragbares Maß zu unterstützen. Die Jagd habe als Nutzung und Populationskontrolle jagdbare Arten den Zielen einer nachhaltigen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und des Arten- und Naturschutzes zu dienen. So steht es in den Eckpunkten zur Neufassung des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg.

Sehr viele Stellungnahmen haben die BVB/ FREIE WÄHLER Fraktion zum Entwurf des neuen Jagdgesetzes erreicht. Dies weisen auf die zahlreichen Probleme und offenen Fragen der geplanten neuen Regelungen hin. In vielen Terminen haben wir uns hierzu auch mit Jägern und Besitzern von Wald- und Ackerflächen ausgetauscht. Ebenso haben die Kommunen uns ihre Bedenken vorgetragen.

Eigenjagd auf kleinen Grundstücken als Sicherheitsrisiko

„Eine Eigenjagd zukünftig bereits auf einer Fläche ab 10 Hektar zu erlauben ist sehr kritisch“, so die Landtagsabgeordnete Christine Wernicke (BVB / FREIE WÄHLER, Mitglied des Ausschusses Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz). Die BVB / FREIE WÄHLER Fraktion befürchtet die Zersplitterung der Jagdausübung und die daraus entstehende Unübersichtlichkeit. Hinzu kommt ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für Spaziergänger und Jäger. Die geplanten kleineren Jagdbezirke würden sich zudem negativ auf die Arbeit der in der Vergangenheit bewehrten Jagdgenossenschaften auswirken.

Landwirtschaftsminister Axel Vogel (Grüne) hat zwar nach vielen Stellungnahmen und Protesten, den Entwurf vorläufig gestoppt und eine Überarbeitung angekündigt, aber allein mit einer Änderung der 10-ha-Regel ist es nicht getan.

Notwendige Regelungen fehlen

BVB / FREIE WÄHLER kritisiert, dass der vorliegende Entwurf die Belange der offenen Landschaft ignoriert und eine generelle Fütterung von Wild verbieten soll. Auch die Beizjagd wird nicht ausreichend berücksichtigt. Zudem fehlt es dem Gesetzesentwurf häufig an klaren Aussagen. „Es fehlen Regelungen zu befriedeten Gebieten in Zusammenhang mit Landschaftspflege und dem Naturschutz, zum Tierschutzrecht bei der Aufnahme verletzter oder verwaister Wildtiere oder zum Erlösen von Tieren, die Opfer eines Unfalls wurden.“, so Wernicke.

Maßnahmen zum Naturschutz sowie zum Tier- und Artenschutz müssen in dem neuen Jagdgesetz klar definiert sein. Die BVB / FREIE WÄHLER Fraktion setzt sich daher für ein Miteinander der Akteure im ländlichen Raum ein. „Wir fordern einen sachlichen und neutralen Dialogprozess zwischen Waldeigentümern, Jägern, Landwirten, Jagdgenossenschaften, Jagdbehörden und Kommunen. Nur so kann Brandenburg sicherstellen, dass das neue Jagdgesetz auch praktikabel wird.“, so Wernicke.

Fraktion BVB / FREIE WÄHLER im Landtag Brandenburg

Direkter Zug in das Tesla-Werk

Jeder Fahrgast im öffentlichen Personennahverkehrs ist ein Gewinn für uns alle. Das betrifft natürlich auch die Mitarbeiter im Tesla-Werk in Grünheide. Bereits jetzt hält der RE 1 halbstündig in Fangschleuse. Dazu kommen Busanbindungen. Tesla plant eine direkte Zug-Verbindung vom Bahnhof Erkner in das Tesla-Werk.

Jörg Vogelsänger fragt die Landesregierung: Wie ist der aktuelle Stand der Genehmigung?

Minister Beermann: Tesla plant die im Bestand vorhandene Infrastruktur von Schienen auf dem Gelände durch einen eigenen, neuen Bahnsteig zu erweitern. Die Planungsunterlagen wurden Anfang April 2022 eingereicht. Sie liegen bis Ende Mai öffentlich aus. Das Verfahren wurde auf Antrag verlängert. Der Fortgang richtet sich entsprechend der Einwände und Stellungnahmen. Ziel des Unternehmens ist, im April 2023 den Shuttleverkehr zwischen dem Firmengelände und dem Bahnhof Erkner aufzunehmen.

Impressum

KA erscheint im 33. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 5 71 79, Fax: (03361) 30 20 28.

www.hauke-verlag.de

(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. **Auflage:** 22.100 Exemplare. **Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, Kümmels Anzeiger erscheint alle 14 Tage am Mittwoch kostenlos in in Erkner, Gosen-Neu Zittau, Grünheide, Woltersdorf, Schöneiche. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch vor Erscheinen, 12.00 Uhr. **Vertrieb:** Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

Kümmels Anzeiger

Tel. 03361/57179, **Aufl.: 11.550 Ex.**
Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner

FW, die Fürstenwalder Zeitung

Tel. 03361/57179, **Aufl.: 12.150 Ex.**
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. 03361/57179, **Aufl.: 7.800 Ex.**
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Grundgesetz, Artikel 5

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

PARIS - ROM - ERKNER

DINER Burger, ice & more

BILLIARD 8 SPORTSBAR

SPORTSBAR

Neu-Zittauer Str. 15 • 15537 Erkner
www.paris-rom-erkner.de
Tel.: 03362 - 8896288

Herrentag

Do 26. Mai | ab 11 Uhr

Leckeres aus dem Smoker

FÜR DIE HERREN: Pragerschinken vom Rauch geküsst
FÜR DIE DAMEN: eine Hähnchenpfanne mit Spargel

Wir haben den Größten ...
...Smoker von Erkner ;-)

Smoker-Tag

Sa 28. Mai | ab 16 Uhr

Leckeres aus dem Smoker

z.B. Grillhaxe | Spare Ribs | Pragerschinken ...

Wir bitten um telefonische Reservierung!

Kinderparty

Sa 4. Juni | ab 11 Uhr

mit Ponyreiten

Buntes Programm

Pfingstkonzert

So 5. Juni | ab 10 Uhr

im Heimatmuseum

Espi & Ron

Sa 11. Juni | Beginn: 20 Uhr

Livemusik & Smoker

Eintritt: 7,- €

Wir bitten um telefonische Reservierung!

KULTUR & FREIZEIT

Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner, G.-Hauptmann-Str. 1-2, Tel. 03362-3663
Das Gerhart-Hauptmann-Museum für Besucher wieder geöffnet.
Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Sonntag von 11.00 - 17.00 Uhr.
27.05., 19.00 Uhr, Aki Kaurismäki und das Leuchten auf der Leinwand - *Der besondere Film*
29.05., 11.00 Uhr, Sonntagsführung im Museum
30.05., 18.00 Uhr, Montagsakademie - NEU & ANDERS - Erkner und Hauptmann
04.06., 18.00 Uhr, Mon accordéon et moi – Zwischen den Welten - *Konzert*
05.06., 18.00 Uhr, Der Buddha vom Alexanderplatz - *Theater*

Heimatmuseum und Heimatverein e.V. Erkner
Tel. 03362 22452, E-Mail: info@heimatverein-erkner.de
25.05., 15.00 Uhr, im Kuhstall, Treffen bei „Mutter Wolffen“
05.06., 10.00 Uhr, auf dem Gelände des Heimatmuseums. Pfingstkonzert mit dem Eichwalder Blasorchester und den Randberlinern - *Eintritt 4 Euro*

Kulturhaus Alte Schule e. V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 27,
15569 Woltersdorf,
Telefon: 03362 938039
27. Mai, 19. Uhr, „Für ein Burnout fehlt mir einfach die Zeit“ *Gesundheitsvortrag, - Eintritt bei Austritt 15 Euro*
28. Mai, 19. Uhr, Woltersdorfs Nachbarschaften – Ein bunter Gang durch die Geschichte und alle Nachbarschaften - *Eintritt 2 Euro*
04. Juni, 19. Uhr, TNT feat. Beata Kossowska - *Konzert - Eintritt 15 Euro*

Freundeskreis der Waldkapelle Hessenwinkel, Waldstr. 50
(030) 648 59 92 o. (030) 648 01 79
26. Mai 2022, 15.00 Uhr, Ausstellungseröffnung ***„Als die Flieger am Boden blieben, hoben die Füße ab!“*** von Gundula Langer, Fotografische Erkundungen in und um Berlin zu verborgenen Se(h)enswürdigkeiten!
Musikalische Begleitung: Norina Buder, Keyboard und Gesang
Anschließend vor der Kapelle Gelegenheit zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Ausstellung bis 26. Juni 2022

TREFFPUNKT KIRCHE

Evangelische Genezareth-Gemeinde Erkner
25. Mai, 08.00 Uhr,
Morgengebet
26. Mai, 18.00 Uhr,
Friedensgebet
29. Mai, 11.00 Uhr,
Gottesdienst
31. Mai, 11.30 Uhr,
Gottesdienst im DRK-Heim
31. Mai, 15.30 Uhr,
Gottesdienst im Seniorenwohnpark
01. Juni, 08.00 Uhr,
Morgengebet
02. Juni, 18.00 Uhr,
Friedensgebet

Ev. Kirchengemeinde „St. Michael“ Woltersdorf
29. Mai, 11.00 Uhr,
Gottesdienst
05. Juni, 11.00 Uhr,
Konfirmation

TREFFPUNKT KIRCHE

06. Juni, 11.00 Uhr,
Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Rüdersdorf
29. Mai, 09.30 Uhr,
Gottesdienst
05. Juni, 11.00 Uhr,
Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Grünheide
29. Mai, 09.30 Uhr,
Gottesdienst
05. Juni, 11.00 Uhr,
Konfirmation Grünheide

Ev. Kirchengemeinde Rahnsdorf/ Wilhelmshagen Hessenwinkel
26. Mai, 10.30 Uhr,
Regionaler Gottesdienst - Dorfkirche Münchehofe
29. Mai, 10.00 Uhr,
Gottesdienst Waldkapelle
05. Juni, 10.00 Uhr,
Gottesdienst Taborkirche

Katholisches Pfarramt St. Bonifatius Erkner
29. Mai, 09.00 Uhr,
Gottesdienst
05. Juni, 09.00 Uhr,
Gottesdienst

SENIORENKALENDER

Arbeiterwohlfahrt – Ortsverein – Rüdersdorf, Tel: 030 6491847
Jeden Dienstag zum Markttag ist der Treff von **9.00 bis 11.00 Uhr** geöffnet
26.05., 14. Uhr, Teenachmittag im Treff
30.05., 15. Uhr, Seniorengymnastik Turnhalle Brückenstraße
06.06., 15. Uhr, Seniorengymnastik Turnhalle Brückenstraße

Volkssolidarität e.V., Ortsgruppe Woltersdorf
Tel. 03362 8849045
Jeden Mo. 14. Uhr, Romme´ und Skat im AWO Seniorenclub Woltersdorf
Jeden Fr. 14. Uhr, Minigolf in den Sport-und Freizeitanlagen Woltersdorf.

GLÜCKWÜNSCHE

Der Heimatverein Erkner e.V. gratuliert am **16.5.** Christiane Fricke, **17.5.** Uwe Maslek, **17.5.** Jörg Vogelsänger, **18.5.** Jutta Bürck-Röschke, **19.5.** Heinz-Joachim Kreide, **19.5.** Marianne Wimberger, **30.5.** Irene Meyerhofer, **30.5.** Erwin Weiß zum Geburtstag.

Die GefAS Erkner gratuliert am **07.05.** Karla Dombrowski, **19.05.** Heinz Joachim Kreide, **28.05.** Klaus Hübler zum Geburtstag.

Die Volkssolidarität Erkner gratuliert am **19.05.** Eva Peach, am **21.05.** Regina Nicke, am **26.05.** Bärbel Lindemann zum Geburtstag

Die Ortsgruppe Woltersdorf der Volkssolidarität gratuliert am **7.5.** Ingelore Schöne, am **10.5.** Christel Scharnowski, am **16.5.** Ingrit Leim, am **17.5.** Heinrich Bernhardt, am **18.5.** Edeltraud Prescher, am **20.5.** Ingrid Presuhn, am **25.5.** Angelika Jözwiak, am **28.5.** Martha Bernhardt und am **31.5.** Monika Apitz zum Geburtstag

Die Freiwillige Feuerwehr Erkner gratuliert im Mai Kamerad René Meinel, Kamerad Rico Glawe, Kamerad René Rieck, Kameradin Jennifer Meinel, Kamerad Mathias Bartich, Kamerad Norman Kleister, Kamerad Marco Baschin, Kamerad Daniel Neef zum Geburtstag.

Vom Barock zur Moderne

Ein außergewöhnlicher Künstler ist am Sonntag, den 29.05.2022 in der Gosener Dorfkirche zu Gast. Es erklingt Akkordeonmusik. Der 1974 im polnischen Czluchow geborene Miroslaw Tybora bringt sein Instrument meisterhaft zum Kingen.
Vom Barock zur Moderne ist sein musikalisches Credo in Gosen. Stücke von Domenico Scarlatti und Johann Sebastian Bach stehen auf dem Programm, darunter Auszüge der berühmten „Goldberg Variationen“ aber auch Komponisten der Moderne wie Jacek Rabinski oder Astor Piazzolla.
Der Eintritt zu dem Konzert am 29.05.2022 in der Dorfkirche Gosen ist frei, Spenden für die Sanierung der historischen Dinse-Orgel sind wie immer herzlich willkommen! Konzertbeginn ist um 16:00 Uhr.

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

Bestattungshaus Gerald Ramm
Tel. 03362 / 54 79
15569 Woltersdorf
Rüdersdorfer Str. 105

CATHOLY BESTATTUNGEN
- Inh. Ute Catholy -
Waldstr.36
Rüdersdorf
033638/67000
Friedrichstr.37
Erkner
03362/20582

Bestattungshaus Rintisch
Über 125 Jahre das Haus Ihres Vertrauens

Friedrichstr. 53, 15537 Erkner
Tag & Nacht
✆ 03362-36 66
Fax: 03362-50 02 63

Geführte Radtour am Sonntag, den 29. Mai 2022

zum

Sattelfest nach Altlandsberg

Die Tour verläuft mit kleinen Stopps durch **Woltersdorf** und **Rüdersdorf** in Richtung **Petershagen**.

In **Altlandsberg** haben wir ca. 2 Stunden Aufenthalt. Dort kann das ehemalige **Schlossgut** besichtigt oder an **Programmhighlights** teilgenommen werden.

Wer die Ruhe der Ackerbürgerstadt genießen will, findet sie rund um die Stadtmauer.

Die Rücktour erfolgt nach Absprache vor Ort.

Treffpunkt 11 Uhr
am Bahnhof Erkner
Anzahl der Teilnehmer max. 15
Ankunft ca. 17 Uhr

Anmeldung / Fragen
über Gabriela Vierich
T.: 03362-**24955** (AB)
Auf Wunsch erfolgt Rückruf!

Den Kümmels Anzeiger gibt es ...HIER!

Alt Buchhorst
- *Campingplatz am Peetzsee, Am Schlangenluch 27*

Berlin/Alt Buchhorst
- *Total Tankstelle, Alt Mahlsdorf 60*

Erkner
- *Autobedarf Wieczorek, Ernst-Thälmann- Str. 29*
- *Auto Servicepunkt, Beuststr. 21/ Ecke Baekelandstr.*
- *Bäckerei Vetter, Friedrichstr. 62*
- *F/G/M Mercedes-Mettchen, Julius-Rüttgers-Str. 1*
- *Gaststätte Ziech, Berliner Str. 8*
- *Gefas, Fichtenauer Weg 53*
- *Getränke Hoffmann, Berliner Str. 3*
- *Getränke Hoffmann, Neu Zittauer Str. 41 - Kurparkcenter*
- *Löcknitz Idyll, Fangschleusenstr.*
- *ORTHOPÄDIE-SCHUH TECHNIK Quenstedt, Catholystr. 17*
- *Paris-Rom-Erkner, Neu Zittauer Str. 15*
- *Rathaus-Erkner, Friedrichstr. 6-8*
- *Shell-Tankstelle, Neu Zittauer Str. 30*
- *Taxi Bruchmann, Am Krönichen 15*

Fangschleuse
- *Grieche Dionysos, Am Bahnhof Fangschleuse 3*
- *Werlsee Einkauf, Eichenallee 20a*

Friedrichshagen
- *Dresdner Feinbäckerei, Bölschestr. 89*
- *Tabaccenter, Bölschestr. 72*
- *Tabakladen - Tabac-House, Bölschestr. 53*

Gosen
- *Bäckerei Hennig, Müggelpark Gosen*
- *GO-Tankstelle Thomas Richter, Am Müggelpark 35*

Grünheide
- *Die Blumenbinderin, Karl-Marx-Str. 26*
- *Tekin Kebap, Karl-Marx-Str. 38*
- *Lotto Fiedler (Angelladen), Karl-Marx-Str. 19*

Hessenwinkel
- *Edeka Leher, Fürstenwalder Allee 314*
- *Fit und Feminin, Fürstenwalder Allee 318*
- *Haarstudio Klabunde, Fürstenwalder Allee 318*
- *Rosen Apotheke, Fürstenwalder Allee 266*

Neu Zittau
- *Apotheke Neu-Zittau, Berliner Str. 102*
- *Bäcker Schmidt, Berliner Str. 22*

Neu Zittau
- *Dachdecker Eggebrecht, Spreebordstr. 10*

Rahnsdorf
- *Apotheke z. weißen Schwan, Springberger Weg 16*
- *Dresdner Feinbäckerei, Püttbergerweg 3*
- *EP: Jänisch, Fürstenwalder Allee 39*
- *USE Gartencenter, Fürstenwalder Allee 14*

Rüdersdorf
- *Bäckerei Friedrich, Dr.-Wilh.-Külz-Str. 2*
- *Bäckerei Henning, O.-Nuschke Str. 15a*
- *Kosmetik - med. Fußpflegepraxis Christa Gertler, Bergmannsglück 23*
- *Linden Apotheke, Am Kanal 2*
- *Mühle Lemke, Mühlenstr. 7*
- *Shell, Am Stolp 19*

Schöneiche
- *ADS Schöneiche, Kalkberger Str. 189*
- *Bäcker Petersik, Goethestr. 9*
- *DVMO GmbH, Werner-v.-Siemens-Str. 8*
- *EDEKA Martin Walter e.K., Brandenburgische Str. 153*
- *Getränke Hoffmann, Kalkberger Str. 10-12*
- *Hennig der Steinofenbäcker, Café am Markt, Schöneicher Str. 9a*
- *MC Dog, Höhenweg 5*
- *Lotto-Presse Grätzwalde, Kalkberger Str. 10-12*
- *Praxis für Physiotherapie, Martina Jander, Warschauer Str.71*

Spreeau
- *Quick Shop, Spreenhagener Str. 3*

Wilhelmshagen
- *Asia Lebensmittel, Schönblicker Str. 27*
- *Lotto Kerstin Bona, Schönblicker Str. 2-4*

Woltersdorf
- *Albrechts Powersnack, Berghofer Weg 35*
- *Bäckerei Vetter, Berliner Str. 115*
- *Bäckerei Vetter, Vogelsdorfer Str. 6*
- *Blumen Anders, A-Bebel-Str. 28*
- *Fuhrunternehmen Bernd Hildebrandt, Berghofer Weg 26*
- *Getränke Hoffmann, Berliner Str. 113*
- *Papier Rasch, Köpenicker Str. 74*
- *Physio am Flakensee, E.u.J.Rosenberg-str. 37*
- *WEA, Fasanenstr. 65-66*

AN- UND VERKAUF

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Verkaufe Dampfsauger „Purus Nature Pro“, von SINGER. Fast neu, für 200,00 €.
Tel.: 0172-9 16 89 38

DIENSTLEISTUNGEN

Suchen zuverlässige, freundliche Haushaltshilfe für Wohnung in Friedrichshagen für zirka 8 Stunden die Woche.
Familie Dr. Gerhard
Telefon: 0179 / 13 55 752

Achtung! Energie wird immer teurer! E.ON bietet seinen Kunden und Wechselwilligen mehr Sicherheit mit einer **2jährigen Strompreisgarantie.**
Tel.: 0162-2 80 42 14

MALER bietet von Schadstellenentfernung, Tapezier-, Malerarbeiten, kleinere Spachtelausbesserungsarbeiten u.v.m. an. Zögern Sie nicht, rufen Sie uns an und lassen Sie Ihr Heim verschönern. Kostenlose Besichtigung und Termine auch kurzfristig nach Absprache. **Tel.: 0163-2 53 50 72,** www.kleckscom.de, **kleckscom@gmail.com**

RAUMDESIGN & HAUSMEISTERSERVICE KLECKSCOM bietet Tapezier- und Malerarbeiten, Bodenverlegearbeiten, Entsorgungen, Entrümpelungen, Reparaturarbeiten, Gartenpflege rund ums Haus (März-November) u.v.m. an. Zögern Sie nicht **Tel. 0163-2 53 50 72, kleckscom@gmail.com,** www.kleckscom.de

Fleißige Helfer unterstützen Sie in Haus und Garten!
Fenster putzen, Gießservice, Haussitting...
Einfach anrufen: 03362-5098038

DIENSTLEISTUNGEN

Wir arbeiten noch zu den alten Preisen und bieten an: Sanierung Mauerwerk, Verputz-, Plasten-, Fassadenarbeiten, Innenausbau, Trockenbau, Zaunsockelsanierung, Kleinreparaturen (z. Bsp. Klinkermauerwerk, Sanierung Gartenpool...)
Bauausführungen Sven Seifert,
Telefon: 0176-823 330 31

Baumpflege- und Baumfällarbeiten mit Klettertechnik
Dachrinnenreinigung zuverlässig und preiswert
Jörg Rühs • Mühlenweg 40 • 12589 Berlin
Mobil: 0175/ 207 65 41 Tel. 030/ 42 01 22 75

seit 1954
Baumpflege Mielenz
Baumfällung mit Seilklettertechnik
Totholzbeseitigung
Fassaden- u. Hochleitungsfreischnitt
Gartenpflege • Stubbenfräsen
Anlegen von Rasen- & Rollrasenflächen
Martin Mielenz Tel.: 0172/3 08 32 51
www.baumpflege-mielenz.de

Mike Steinicke
Schöneiche
MS HAUS- & GARTENSERVICE
- Grundstückspflege / -beräumung
- Hecken- & Rasenschnitt
- Baumschnitt
- Hausmeistertätigkeiten u.v.m.

Mobil: 0170 - 52 61 948

BAUMDIENST & Garten-Landschaftsbau
Strunk
- Baumfällung u. -Beschnitt
- Stubbenfräsen u. Entsorgung
- Kaminholz
- Pflaster- u. Wegearbeiten
- Radladerarbeiten u. Abriss

Daniel Strunk, Spreebordstr. 21
15537 Neu Zittau, Tel. 03362-821881
Funk: 0171-3834747
www.baumdienst-strunk.de

Älteres Ehepaar sucht ab sofort eine **Haushaltshilfe** für Reinigungsarbeiten **in Woltersdorf**, 2-3 Std. wöchentlich.
Tel. 03362-700837

IMMOBILIEN

Verkaufe ETW in Erkner, Woltersdorfer Landstraße, 2-R-Whg, 50,23 m², Bad und Küche mit Fenster, KP: 220.000 €, Tel.: **0174 - 42 99 744**

URLAUB

Insel Rügen, Nähe Kap Arkona: FeWo, Apartment, DZ in ruhiger Lage, auch für Angler. Gern auch ungeimpfte Personen.
S. Kochan | **Tel. 0172 - 39 30 845**
www.haus-am-wege-von-wiek.de

Fincaferien Teneriffa im grünen Norden,
1-20 Pers.,
www.fincatabaiba.com,
ganzjährig, renoviert 2021, WLAN

ARBEITSMARKT

Orthopädie Schuh-Technik
U. Quenstedt - Meister des Handwerks -
- Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Neuanfertigung
- Diabetesversorgung

Catholystr. 17, 15537 Erkner, Tel.: 03362/2 37 83
Mo. - Do. 09 - 13 und 14 - 18 Uhr; Fr. 09 - 14 Uhr

KLEINANZEIGE

Privat: 9,50 €
Gewerblich: 18,00 € netto

Schicken Sie diesen Coupon an: *Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde*

☐ An- und Verkauf ☐ Dienstleistungen ☐ Tiere ☐ Verschenke (kostenlos)
☐ Arbeitsmarkt ☐ Immobilien ☐ Urlaub ☐ Chiffre (+ 2,- €)
☐ Bekanntschaften ☐ Suche ☐ Wohnungen ☐ Rahmen (+ 2,- €)

Absender:
Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

TNT feat. BEATA KOSSOWSKA

TNT - Das sind die drei netten Herren aus Woltersdorf, der Special-Guest „The Polish Dynamite Lady on Blues Harmonica“ Beata Kossowska und „Das Küken“ Marc Beniashvili.
Beata begeistert das Publikum durch ihr exzessives Harmonicaspiel und ihre unvergleichliche Ausstrahlung.
Bandleader, Gitarrist und Sänger, Bernd „KUHLE“ Kühnert, ehemals bei Engerling und sehr lange Zeit bei der Monokel-Kraftblues-Band, hat seine alten Mitstreiter Ralph Weber am Schlagzeug und Peter Mayer an der Bassgitarre wieder vereint und die legendäre Schülerband von 1971 “TNT“ erneut ins Leben gerufen. Mittlerweile wurde die Band durch Kuhles Schützling Marc Beniashvili an der zweiten Gitarre ergänzt. Peter tourte viele Jahre mit namhaften Bands und hat sich durch ziemlich alle Musikrichtungen gespielt. Er ist der ruhende Pol der Band. Ralph wechselte 1974 in’s Profilager und spielte in vielen angesagten ostdeutschen Bands. Nach 1990 fand er schnell Zugang in die anglo-amerikanische Musikszene. Marc ist Schüler von Kuhle und trägt den Blues in die nächste Generation weiter.
Mit einer explosiven Mischung aus Rhythm & Blues und Rock’n Roll der 70er und 80er Jahre, werden alte Erinnerungen geweckt mit der Garantie für einen mitreißenden Abend!
Wann: am 04. Juni 2022 um 19. Uhr
Wo: Kulturhaus Alte Schule e.V., Rudolf-Breitscheid-Str. 27 in Woltersdorf
Karten können unter *post@alte-schule-woltersdorf.de* vorbestellt werden.
Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro

SUCHE

Suche Mitnutzer für 55m² Studio in Woltersdorf, geeignet für Sport/Tanzkurse. **Tel: 0176 / 53 94 67 87**

ARBEITSMARKT

Suche Reinigungshilfe alle 14 Tage für circa **4 Stunden in Rahnsdorf.**
Tel 0172-7 80 76 04

Reinigungskraft je zweimal pro Woche für Einfamilienhaus in Rahnsdorf gesucht.
Tel. 0176-30 48 72 90

Suche Fahrer für Schulbus (8 Sitze) auf 450,- €-Basis, kein P-Schein notwendig, **Petershagen-Eggersdorf.**
Tel.: 0151-41 22 14 67

Wir suchen eine/n **Physiotherapeut*in** (auch Berufsanfänger). Wir bieten flexible Arbeitsmodi und sehr gutes Gehalt (3000-3500€). Wir arbeiten individuell, flexibel, eigenverantwortlich und breit gefächert. Moderne Praxissoftware und eine freundliche teamorientierte Atmosphäre erwarten Dich.
Tel.: 030-64 09 16 63 oder
0176-22 17 60 65
www.physiotherapie-topas.de

Suche Arbeitskraft für Essenausfahren, auf Basis geringfügiger Beschäftigung. Tel. **0151-18 82 07 11**

Suchen erf. Mitarbeiter/-in für die Hotelreinigung in Erkner. 5 Tage-Woche, 25 – 30 Stunden, Dauerstellung mit tariflicher Entlohnung! **Telefonische Bewerbung Mo-Fr 09.00 -15.00 Uhr unter der Nr. 030 55 688 20**.

Gute Reinigungshilfe von privat für 1-2 x wöchentlich in Hessenwinkel gesucht. **Telefon: 030 / 650 17 132**

Der Teufel wohnt im Weibe!

von Jan Knaupp

Zu meiner Rechtfertigung kann ich sagen, die Tanzschule war nicht meine Idee. Doch der Teufel wohnt im Weibe!

Es war ein schöner Sonntagmorgen, die Sonne strahlte, der Frühstückstisch war gedeckt, es roch nach frischem Kaffee. Doch die Idylle war trügerisch. Bevor ich herzhaft in das erste frische Brötchen beißen konnte, schlug die spezifisch weibliche Boshaftigkeit der mir gegenübersitzenden, sonst eigentlich sehr liebenswerten Person, mit aller Gewalt auf mich ein. „Schatz, was hältst du davon, wenn wir uns zur Tanzschule anmelden? Es wäre doch schön, wenn wir so etwas auch mal zusammenmachen könnten.“ Ich erstarrte. Meine Kaumuskeln erlitten einen Schlaganfall. Der erste Satz wurde gleich mit diesem vorwurfsvollen „...wenn wir so etwas auch mal zusammen...“ untermauert. Normalerweise, hat man hier als Mann schon verloren. Zum Glück fiel mir das liebe Geld ein. Was so etwas kostet ... und überhaupt ... die Zeit und so. Und wir könnten doch eher mal zusammen angeln gehen. Nee, nee, das lassen wir mal lieber. Ein langes Gesicht: „Na ja, wenn du nicht willst, ich werde dich nicht zwingen...“. Glück gehabt. Das Thema war für mich vom Tisch. Für sie nicht. Sie hat im Untergrund agiert. Sie hat gebohrt, sie hat gesäuselt.

Na, Sie wissen schon, worauf die Geschichte hinausläuft. Wir waren in der Tanzschule. Ich möchte bemerken, dass ich nichts gegen das Tanzen habe, solange man mich damit verschont. Das örtliche Telefonbuch hat weitaus mehr musikalisches Taktgefühl als meine Person. Vielleicht wurde ich ja bei meiner Erbauung falsch zusammengesteckt. Das würde jedenfalls meine ungelenken Bewegungen erklären. Tanz hat für mich auch nichts mit Freude zu tun, eher mit Krämpfen, Schweißausbrüchen, heißen Ohren und Stoßgebeten zur Erlösung. Doch es blieb mir nicht erspart. Sieben Donnerstagabende ging es in Richtung Bad Saarow, hin zu meinem Martyrium.

„Eins, zwei, tipp“ – das ging ja noch. Nicht, dass ich dabei durch Rhythmusgefühl überzeugt hätte, aber ich bewegte mich doch etwas von der Stelle. Trotzdem muss schon dabei mein Gesichtsausdruck Bände gesprochen haben. So fragte mich der Tanzlehrer mit mitleidigem Tonfall: „Na, Sie wurden wohl gezwungen?!“

Doch die Härtefälle kamen noch. Beim Tango hatte ich massive Probleme mit dem abrupten Richtungswechsel, so dass wir fast schnurgerade den Saal durchpflügten. Beim schnellen Walzer ging dann gar nichts mehr. Mein Körper verweigerte die Mitarbeit. An die anderen Tänze kann ich mich kaum erinnern. Angstverdrängung!

Doch auch so ein Tanzkurs geht einmal zu Ende. Obwohl an diesem Ende ja noch das Horrorszenario Abschlussball stand. Natürlich freuten sich alle darauf. Außer mir. Doch irgendein Geschickelenker hatte Mitleid. Durch welche Umstände auch immer, es gab es keinen Abschlussball. Dafür wurde ein Frühstücksbrunch mit Tanzeinlagen daraus.

Nun raten Sie mal, wo ich mich bei Einsetzen der Tanzmusik befand? Erstaunlicherweise stand ich meistens am Buffet. Bedächtig wählte ich die Speisen aus. Langsam kauend, mich auf‘s Essen konzentrierend und nicht vom Teller aufblickend. Natürlich bin ich um das Hauptanliegen der Veranstaltung nicht ganz herumgekommen. Das macht man ja auch nicht. Erst recht nicht, wenn sich die Partnerin gern auf der Tanzfläche bewegt. Also habe ich in meinen Essenspausen getanzt. Nicht oft, nicht lange und nicht schön.

So, jetzt wissen Sie Bescheid, jetzt kennen Sie die ganze Wahrheit. Eigentlich habe ich mit diesen Vorkommnissen ja abgeschlossen.

Eine Sache verstehe ich aber immer noch nicht. Was treibt das weibliche Geschlecht dazu, uns in solche Gefahrensituationen zu treiben? Was treibt uns Männer dazu, entgegen unserer Natur, den ganzen Quatsch auch noch mitzumachen? Und woher nehmen unsere Holden im Nachhinein noch die Frechheit für solch realitätsfremde Aussprüche wie: „Nun tu mal nicht so, so schlimm war es doch gar nicht!“

Aber genau das beweist es wieder. Der Teufel wohnt im Weibe!

ROHRREINIGUNGSSERVICE
NOTDIENST: 0171 - 729 15 15
Fa. Strauß • Buchhorster Str. 40 • 15537 Erkner

AUTOBEDARF
FRIEDHELM WIECZOREK
- typenoffene Werkstatt
- Ersatzteile
- Zubehör
- Werkstattausrüstung
- professionelle Fahrzeugaufbereitung
HU und AU: 115,- Euro
Autobedarf Friedhelm Wieczorek, Ernst-Thälmann-Straße 29, 15537 Erkner
Tel. 0 33 62 / 42 93, Fax: 2 16 43, Funk 0171/7 44 77 99

„In schwierigen Zeiten kann ein kleines Schmunzeln für einen kurzen Moment von der Realität ablenken.“

Dieses „So gesehen“ stammt aus dem gleichnamigen Buch, welches im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich ist:
• Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, Fürstenwalde

Fussball in ERKNER

Erkner I festigt 5. Platz

Mit einem 3:1 und drei Zählern ging das erste Männerteam am 14. Mai 2022 vom Platz. Arg ersatzgeschwächt halfen einige Spieler aus der zweiten Garde aus, die auch teilweise ihr Landesligadebüt hatten.
Zu Gast war der zwölftplatzierte BSV Guben Nord. Die erste Halbzeit plätscherte erst einmal so dahin. Ab der 35. Minute häuften sich dann die Chancen für Erkner. Ein Treffer vor der Halbzeit wäre jetzt noch schön, dachten sich einige. Die Wünsche wurden erhört, denn in der 44. Minute stand Karam Almaliji goldrichtig und schob nach Flanke von Max Friedrich zum 1:0 ein.
Nach der Halbzeit stand auf dem Plan schnellstmöglich nachzulegen. Wieder war es Karam Almaliji, der in der 50. Minute das erste Tor praktisch nochmal wiederholte nach Flanke von Robert Szczegula.
Fünf Minuten später machte Debütant Oliver Fink seinen ersten Landesligatreffer zum 3:0. Die Gäste hatten noch eine gute Chance, die aber an die Latte ging und das 3:1 kam nach einem Fehler beim Rückpass zum Torwart in Minute 59 zu Stande.

Der FVE zu Gast beim DFB.

Im Rahmen des Netzwerktreffens „Junges Ehrenamt“ wurden aus jedem Landesverband zwei junge Ehren-amtler nach Frankfurt am Main zum Netzwerktreffen entsandt. Das Land Brandenburg vertrat Celina Bostelmann vom FV Erkner 1920 e.V.. Bei dem Netzwerktreffen wurden wichtige Themen an- und besprochen um den Nachwuchsfussball und das junge Ehrenamt nachhaltig zu verändern. Alte Strukturen sollen verbessert werden und neue Strukturen werden geschaffen.
„Welche Probleme haben wir aktuell?“
„Was kommt die nächsten Jahre auf uns zu?“
„Wie sieht der Ideale Sportverein aus und was muss getan werden um den Zustand des Idealen zu erreichen?“
Über all das und viel mehr wurde heiß diskutiert und erste Lösungsansätze besprochen.
Zum Ende der Maßnahme durften wir uns noch den neuen DFB-Campus angucken.
Überragend was der DFB dort auf die Beine gestellt hat. Ein riesiges Areal, wo die Fußballer der U-Nationalmannschaften und auch die A-Nationalmannschaft für weitere Erfolge trainieren können.
Mehrere Hybridplätze mit Blick auf die Frankfurter Skyline!

Ballspende für katholische Jugendbildungsstätte

Das Christian-Schreiber-Haus in Grünheide hat einen Großteil seiner Unterkünfte für geflüchtete ukrainische Pflegekinder, teilweise mit körperlichen Einschränkungen zur Verfügung gestellt. Zusammen mit den Erkneraner Volleyballern hatten wir bereits unsere Vereinsbusse bei der ersten Spendenaktion zur Verfügung gestellt. Für die Ballaktion kamen die Grün-Weißen wieder auf uns zu, die bereits selbst an die Jugendstätte Volleybälle spendeten.
Da ein großer Teil der Kids auch gerne kickt, haben wir gerne zehn nagelneue Fußbälle zur Verfügung gestellt. Die Übergabe erfolgte durch den ersten Vorsitzenden Matthias Hübner des Fördervereins FVE Nachwuchs e.V. an Robert Gerke von der Bildungsstätte.

100 Jahre FV Erkner 1920 e.V.
„Wir bewegen mehr als Bälle“

EWE NETZ kontrolliert Erdgasleitungen in Schöneiche

Kontrollen bis Ende Juni / Routine-Überprüfung vom Ortsnetz und von Hausanschlüssen auf Privatgrundstücken

Aktuell kontrolliert EWE NETZ das Erdgasnetz in der Gemeinde Schöneiche. Bis etwa Ende Juni wird die Überprüfung von rund 190 Kilometer Leitungsnetz dauern. „Unser Ziel ist es, bei der Kontrolle der Ortsnetz- und Hausanschlussleitungen undichte Stellen aufzuspüren“, sagt EWE NETZ-Bezirksmeister Daniel Töpfer. Die Kontrollen finden unter Beachtung des Gesundheitsschutzes statt. „Unsere Gasspürer sind lediglich zu zweit und an der frischen Luft unterwegs, müssen nicht in die Häuser und haben keinen direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern“ ergänzt Daniel Töpfer. Im gesamten EWE-Netzgebiet überprüft das Unternehmen jährlich etwa 25.000 Kilometer. Erdgas besteht im Wesentlichen aus Methan und ist leichter als Luft. Sollte eine Gasleitung auch nur eine minimale Undichtigkeit aufweisen, steigt das Erdgas an die Oberfläche. „Wir nehmen es dann dort mit Hilfe einer Art High-Tech-Nase wahr“, so Daniel Töpfer. Das Messgerät bestehe aus einem langen Stab mit einem weichen Plastikteppich. „Darunter wird ständig Luft angesaugt, die in das eigentliche Messgerät geleitet wird. Sobald der Methan-Anteil pro Kubikmeter Luft höher als ein Hunderttausendstel ist, piept das Gerät“, erklärt der Bezirksmeister. „Unsere Kontrollen zeigen, dass unser Gasnetz in einem sehr guten Zustand ist. Die Anzahl der Schäden ist durch unsere kontinuierliche Instandhaltung und Wartung, aber auch unsere langjährigen Erfahrungen sehr gering“, so Daniel Töpfer weiter. Der hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandard mache sich zudem in den geringen Unterbrechungen der Gasversorgung bemerkbar. Diese lägen bei Haushaltskunden im Jahresdurchschnitt bei knapp einer Minute. Neben den Leitungen entlang der Straße müssen bei den Routine-Überprüfungen auch die Hausanschlüsse auf den Privatgrundstücken kontrolliert werden. „Gerade hier werden immer wieder Leckagen entdeckt, die durch Bodeneinschlaghülsen für Zaunpfosten verursacht werden“, erläutert Daniel Töpfer. EWE NETZ bittet daher um Verständnis, wenn für die Prüfarbeiten Grundstückseinfahrten und Gärten betreten werden müssen.

vlnr. Nils Edler, Torsten Peper *Foto: EWE NETZ PM*

„Wir kontrollieren jeden Meter Leitung, um eine mögliche Leckage auszuschließen“, so der Bezirksmeister weiter. „Wir bitten daher alle Grundstückseigentümer unter Beachtung von Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen um Unterstützung bei dieser wichtigen Tätigkeit.“

Nils Edler und Torsten Peper von der Firma GDF aus Fredersdorf führen die Überprüfung im Auftrag von EWE NETZ durch. Die Gasspürer können jederzeit ihren Vertragsfirmenausweis vorzeigen. Bei trockenem Wetter schaffen sie pro Tag fünf bis acht Kilometer Kontrollgang. Bei Regen oder feuchter Witterung müsse die Überprüfung abgebrochen werden, da das hochempfindliche Spezialgerät dann kein Gas aufspüren kann.

Für den Anschlussnehmer sind die Sicherheitsüberprüfungen kostenlos. Die Überprüfung erfolgt in einem regelmäßigen Turnus von vier Jahren. Sie ist im Regelwerk der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) vorgeschrieben.

Tag der offenen Tür an der Musikschule Schöneiche

Die Musikschule Schöneiche (Rüdersdorfer Str. 65, im Helga-Hahnemann-Haus) lädt recht herzlich zum Tag der offenen Tür ein.

Am Samstag, 11. Juni 2022, freuen sich Schüler/-innen und die Lehrer/-innen auf kleine und große Gäste, die Lust haben, Instrumente auszuprobieren oder ins Gespräch zu kommen. Unsere Lehrerinnen und Lehrer stehen für Fragen rund um den Unterricht zur Verfügung. Um 10.00 Uhr startet dieser Tag mit dem „Konzert der Jüngsten“. Für den kleinen Hunger gibt es einen Kuchenbasar und Getränke. Das Ende ist für etwa 13.00 Uhr angedacht.

CURATIO & CARE®
Wundmanagement
www.curatio-care.de (030) 684 07 65-01

WUNDEXPERTEN-TEAM Berlin-Brandenburg
- TÜV-zertifiziertes Wundmanagement
- Therapieabstimmung mit dem behandelnden Arzt
- Phasen- und patientengerechte Wundversorgung
- Kurative und palliative Wundbehandlung
- Kompetenz durch langjährige Erfahrung
- Praxis- & Hausbesuche
- Abrechnung aller Kassen & Privat
- Versandkostenfreie Lieferung der Verbandmaterialien
- Herstellerunabhängig

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT Management System ISO 9001:2015 www.zuv.com ID 9108636191
Mitglied in der DGP DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN
Wundnetz Berlin Brandenburg e.V.

Über 50 Jahre HEIM & HAUS®
Starten Sie mit neuer finanzieller Perspektive in das Jahr 2022!
Außendienstmitarbeiter & Monteure (m/w/d)
✔ bei uns gehören Sie auch mit 60 nicht zum “alten Eisen”
✔ Quereinsteiger willkommen
Bewerben Sie sich jetzt!

Werden auch Sie Mitglied in unserem erfolgreichen Team!
www.heimhaus.de
HEIM&HAUS | Rathausstr. 7 | 15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361- 30 60 10 | Email: buero-fuerstenwalde@heimhaus.de

Hotel & Restaurant Kranichsberg

- Restaurant mit 50 Plätzen: im Sommer von 12-21 Uhr geöffnet
- Hochzeiten, Geburtstage, Feiern bis 100 Gäste
- 38 Zimmer: Einzel-, Doppel- u. Familienzimmer
- Themenbrunch: Kunst, Musik, Kabarett
- kostenlose Parkplätze

Schöne Sommerterrasse
Herrentag mit Live-Musik
Deutrich Hotelbetriebs GmbH
Torsten Deutrich · www.kranichsberg-hotel.de
An der Schleuse 3-4 · 15569 Woltersdorf · Tel. (03362) 79 40
Öffnungszeiten Restaurant: Mo – Fr ab 17 Uhr · Sa – So ab 12 Uhr

Jahreshaupt und Wahlversammlung der AWO Rüdersdorf

Am 12. Mai 2022 fand im Restaurant „ La Luna“ in Rüdersdorf die Jahreshauptversammlung des AWO – Ortsvereins statt. Da sich an die Hauptversammlung auch eine Wahlversammlung anschloss, waren die Tagesordnungspunkte zahlreicher als sonst. Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden, Herrn Klaus Lehmann. Als Versammlungsleiter fungierte Herr Karsten Kücken. Frau Kilian, Vorsitzende der AWO des Kreisverbandes Fürstenwalde und Herr Ruebsam als Vertreter der Bürgermeisterin wurden als Gäste ebenfalls begrüßt.
Herr Klaus Lehmann verlas den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Frau Nitsche, Buchhalterin der AWO den Finanzbericht. Der Bericht der Revisionskommission erfolgte durch Frau Gaul, da der Vorsitzende, Herr Wiegmann wegen Krankheit fehlte. Nach diesen Tagesordnungspunkten gab Herr Klaus Lehmann seinen Abschied als Vorsitzender der AWO bekannt, ebenso seine Frau Doris Lehmann als Verantwortliche für Reisen und Veranstaltungen. Für 10 Jahre unermüdliche Arbeit wurde der Familie Lehmann mit viel Beifall gedankt.
Herr Klaus Lehmann erklärte sich bereit, als Stellvertreter des neuen Vorsitzenden weiterhin tätig zu sein. Auch seine Frau möchte ihre Erfahrungen in Bezug auf Veranstaltungen einbringen. Als neuer Vorsitzender des Ortsvereins Rüdersdorf wurde Herr Günter Wiegmann gewählt, als Vorsitzende der Revisionskommission Frau Gaul. Wir wünschen beiden neuen Vorsitzenden viel Erfolg für ihre zukünftige Arbeit. Danach wurden langjährige Mitglieder der AWO mit Blumen und Urkunden ausgezeichnet.

Frau Brunner	25 Jahre
Frau Peise	25 Jahre
Frau Dahlke	20 Jahre
Klaus und Doris Lehmann	20 Jahre

Nach dem offiziellen Teil wurde Kaffee und Kuchen und abends ein schmackhaftes Essen serviert.
Auch ein Stargast war eingeladen „Frau Puppen-Doktor Pille mit der großen runden Brille“.
Früher hauptsächlich den Kindern aus dem Fernsehen bekannt, die immer für die kleinen Sorgen einen Rat wusste. Auch bei ihrem aktuellen Programm wurde viel gelacht und es gab viel Beifall. Bald schon hieß es Abschied nehmen. Wir hoffen, dass in diesem Jahr noch einige schöne Veranstaltungen möglich sind.

Herta Greulich
AWO Rüdersdorf

Bürgerversammlung zur Kiezkasse in der Bezirksregion Adlershof

Auch für das Jahr 2022 beabsichtigt das Bezirksamt Treptow-Köpenick Gelder für die Kiezkassen in allen Regionen des Bezirks bereitzustellen. Am Dienstag, dem 14. Juni 2022 findet die Kiezkassenveranstaltung der Bezirksregion Adlershof um 18 Uhr im Theater Ost, Moriz-Seeler-Str. 1, 12489 Berlin statt.
Was wird gefördert? Gefördert werden Vorhaben, die den Zusammenhalt im Kiez fördern, Nachbarschaften stärken oder das Wohnumfeld verschönern, z. B. Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte, Pflanzaktionen, Hoffeste, Nachbarschaftsfeste, Straßenfeste, Vortragsveranstaltungen oder Material für Bürgerinformationen. Ihre Ideen und Ihr Engagement sind gefragt. Die verantwortlichen Kiezpat/-innen Rainer Hölmer und Heike Kappel laden die Bürgerinnen und Bürger sowie Akteurinnen und Akteure der Bezirksregion Adlershof ein, um gemeinsam über die Verwendung der Kiezkassenmittel zu beraten. Voraussichtlich stehen für die Bezirksregion Adlershof in diesem Jahr 7.200 Euro zur Verfügung. Auf dieser Zusammenkunft werden alle eingereichten Vorschläge vorgestellt und ggf. beschlossen.
Antragstellung: Hinweise zur Antragstellung finden Sie auf der Internetseite des Bezirksamt Treptow-Köpenick unter dem Stichwort Kiezkassen. Sie haben im Vorfeld der Veranstaltung die Möglichkeit, einen Antrag einzureichen.
Besonderheit für das Jahr 2022: Der Haushaltsplan 2022/ 2023 wurde vom Abgeordnetenhaus noch nicht beschlossen. Dieser ist Arbeitsgrundlage für den Bezirk Treptow-Köpenick. Ein Beschluss wird nicht vor dem Monat Juli erwartet. Dies hat zur Folge, dass keine Kiezkassenmittel bis dahin ausgereicht werden können. Auch die Erstellung des Zuwendungsbescheides, sowie die Auszahlung der Kiezkassenmittel kann erst nach dem Beschluss des neuen Haushalts erfolgen. Die eingereichten Projektideen, wie Veranstaltungen oder Kauf von Materialien müssen nach dem Beschluss des Haushaltsplans stattfinden. Das heißt, es können nur Ideen/ Projekte berücksichtigt werden, die in der 2. Jahreshälfte beginnen.

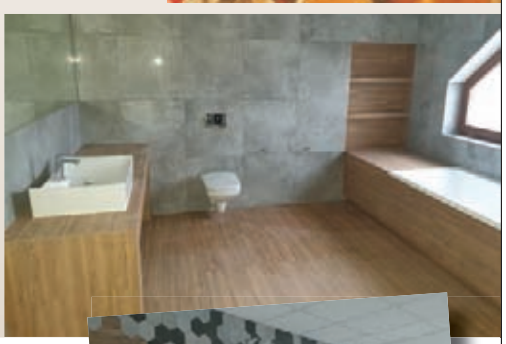
Schließung einer Post-Filiale in Adlershof

Die Filiale in Adlershof in der Dörpfeldstraße 53 wird mit Ablauf des 30. Juni 2022 geschlossen. In diesem Bereich soll wieder eine neue Filiale eingerichtet werden. Die Vertriebsleitung Berlin wurde bereits mit der Suche nach einem neuen Partner beauftragt.
Informationen zum Filialnetz finden Sie unter folgendem Link: *https://www.deutschepost.de/de/f/filialen.html*

Autohaus-Tasdorf
. . . immer gute Gebrauchte . . .
Wir kaufen Ihr Auto & zahlen sofort!
Ernst-Thälmann-Str. 89 · 15562 Tasdorf · www.autohaus-tasdorf.de
Tel. 03 36 38/6 33 70 · Fax: 4 84 84 · Inh. Andrea Schuricke

Bernd Hildebrandt
Containerdienst – Fuhrunternehmen
Günstige Container!
Abriss
Bautransporte
Baugruben
Erdarbeiten
Berghofer Weg 26 · 15569 Woltersdorf · **Tel. (03362) 28157 u. 28158**

AMR
Innenausbau, Sanierung oder Renovierung - alles aus einer Hand
Bei der Firma AMR, den Brüdern Adam und Robert Milczarek aus Küstrin an der Oder gibt es kein „geht nicht“.
Egal ob Außenfassade, Putz- und Maurerarbeiten, Trockenausbau, Sanitär- oder Heizungsinstallation, Malerarbeiten sowie Fliesen- oder Fußbodenverlegung, außer Elektroinstallation wird von dem Unternehmen jede der genannten Arbeiten mit fachlicher Kompetenz in hoher Qualität und entsprechend der terminlichen Vereinbarung durchgeführt. Auch die Einhaltung der preislichen Kalkulation sind für die Unternehmer Ehrensache.



AMR USLUGI
Tel. 0176 77 86 82 66
REMONTOWO-WYKONCZENIOWE
E-mail: remontyamr@gmail.com
Robert Milczarek
robertmilczarek13@gmail.com
ul. Koscielna 4 A
66-470 Kostryn nad Odra

Wir haben es geschafft!

Seit Einführung der Corona-Zwangsmaßnahmen hat unser Verlag um die Existenz gekämpft. Mit dem ersten Lockdown im März/April 2020 wurden die Rahmenbedingungen von einem Tag auf den anderen katastrophal. Das führte sogar dazu, dass wir das Erscheinen unserer Zeitungen am Anfang des ganzen Wahnsinns für sechs Wochen komplett einstellen mussten.
Mit dem Endloslockdown von November 2020 bis Mai 2021 wurden die gesamtwirtschaftlichen Strukturen so erheblich gestört, dass uns die Existenzgrundlage entzogen wurde. Unser Zeitungsverlag lebt ausschließlich von Anzeigenschaltungen und Werbebeilagen. Da aber nahezu alle unsere Kunden für rund sieben Monate geschlossen wurden, war es unmöglich, unser Geschäft auch nur ansatzweise wirtschaftlich zu betreiben. Die Nachwirkungen dieser zerstörerischen Politik halten bis heute an.
Ohne das großartige Engagement unserer Leser hätten wir diese Zeit nicht überstehen können. Bis heute gehen jeden Tag Spenden bei uns ein, insgesamt waren es Tausende Spendeneingänge, die uns über Wasser gehalten haben! Nachhaltige Optimierungen in unserer Verlagsstruktur, insbesondere bei der Zustellung, haben dazu geführt, dass wir sehr optimistisch in die Zukunft blicken, ohne auch nur einen Mitarbeiter verloren zu haben. Im Gegenteil, wir sind heute mehr als vor zwei Jahren!
Unsere Umstrukturierungen sind nachhaltig und greifen jetzt. Das bedeutet, dass wir die Spendenaktion „Lieb & Teuer“ mit einem sehr guten Gefühl beenden können. Unser Dank gilt jedem Einzelnen, der sich beteiligt hat. Dieses unglaubliche Engagement hat uns gerettet. Danke auch an jeden, der uns im Verlag mit kleinen Aufmerksamkeiten, Blumen und Schokolade moralisch unterstützt hat.
Ich weiß natürlich sehr gut, dass wir gegenwärtig lediglich eine Verschnaufpause erleben. Mit dem Herbst wird vieles wieder von vorne losgehen – und ein weiteres Problem steht uns erst noch bevor: die wankende Energiesicherheit. Die Politik der EU und der Bundesregierung lassen Schlimmes befürchten. Schon jetzt haben sich die Kosten für Papier und Diesel verdoppelt. Wie es in ein paar Monaten um unseren Strom, die Kraftstoffe und andere Dinge des täglichen Bedarfs bestellt sein wird, kann man sich leicht vorstellen, wenn EU und Bundesregierung ihre Sanktionspolitik zum „Erfolg“ führen. Während Russland durch die sanktionsbedingt explodierten Weltmarktpreise höhere Erlöse denn je erzielt, zieht sich unser Land den Boden unter den Füßen selbst weg. Es werden sehr harte Zeiten auf uns zukommen.
Sollte unser Verlag durch erneute Lockdowns oder ganz neue Maßnahmen noch einmal in ernste Schwierigkeiten kommen, würde ich mich mit der Bitte um erneute Unterstüzung wieder an Sie wenden. Einstweilen können wir aber sagen:

Wir haben es gemeinsam geschafft.
Danke, danke, danke!
Ihr Michael Hauke

Buchlesungen mit Michael Hauke

Das Buch von Michael Hauke „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren“ (220 Seiten, Hardcover, 12,99 €, ISBN: 978-3-9824186-0-5) ist so gut wie vergriffen. Im Hauke-Verlag haben wir noch 19 Stück, und in den regionalen Buchhandlungen gibt es ebenfalls noch wenige Restbestände.
Der Autor ist im Juni zu weiteren Buchlesungen eingeladen: am 03.06.22 um 17.30 Uhr im Ratskeller in Birkenwerder, am 17.06.22 um 19.00 Uhr in Frankfurt (Oder) und am 30.06.22 um 19.00 Uhr in Berlin-Pankow. Spätestens danach wird die gedruckte Auflage von 1.100 Stück restlos verkauft sein. Wer sich diese einmalige Sammlung von Zeitzeugnissen sichern möchte, kann das im Buchhandel in Fürstenwalde, Beeskow, Erkner oder Woltersdorf tun, oder er kommt zu einer Lesung, z.B. nach Frankfurt am 17. Juni um 19.00 Uhr. Ort: Wupis Tränke, Fürstenwalder Poststraße 129. Die Veranstalter, die Frankfurter Freigeister, bitten um Anmeldung. Bitte eine kurze Mail an: lesung-hauke@nspace24.de

Verpassen Sie keine Ausgabe mehr – mit unserem Abo

Keine zwei Monate, nachdem uns das Märkische Medienhaus mitgeteilt hatte, dass es die Zusammenarbeit bei der Haushaltszustellung beenden wird, hatte der Hauke-Verlag ein völlig neues System aus dem Boden gestampft. Unsere Zeitungen werden seit Ende März in rund 150 Ablagestellen im Landkreis Oder-Spree vertrieben. Wir liegen nicht mehr versteckt im Märkischen Markt, sondern sind überall im Erscheinungsgebiet mit unseren Ablageboxen präsent. Ein deutlicher Schritt nach vorne!
Inzwischen haben wir auch ein hinterlegtes Feedback von unseren Anzeigenkunden. Die Wirkung der Anzeigen hat sich tatsächlich noch einmal verbessert. Ein gutes Beispiel sind Arbeitsmarktanzeigen. Nach wochenlangen vergeblichen Versuchen über Stellenanzeigen beim Wettbewerb kamen die Kunden dann zu uns – und konnten die Stellen sofort besetzen.
Bei der Wirkung der Anzeigen sind uns die vielen Ablagestellen die Grundlage, aber auch die Hunderte Abos, die inzwischen abgeschlossen wurden. Jedes Abo geben wir zum Selbskostenpreis von 2 € pro Ausgabe ab (allein das Porto kostet 1,85 €). Es stärkt unsere Stellung im Markt ganz erheblich. Wer sich eine Zeitung aktiv mit nach Hause nimmt, der liest sie auch und wer für eine eigentlich kostenlose Zeitung Geld bezahlt, der er recht! Jedes Abo hilft uns also beim Anzeigenverkauf.
Unsere Abonnenten haben die Zeitung pünktlich am Dienstag im Briefkasten. Abonnieren Sie unsere Zeitung jetzt und seien Sie sicher, dass Sie keine Ausgabe mehr verpassen! Schicken Sie uns die untenstehende Anzeige einfach ausgefüllt per Mail oder Post zu und erhalten Sie jede Ausgabe ins Haus.

Das Abo zum Selbstkostenpreis – jetzt bestellen!

Stärken Sie unseren Verlag durch Ihr Abo!

Gemeinsam neue Wege gehen!

Ihre Vorteile:
- pünktliche Zustellung der druckfrischen Ausgabe
- Sie müssen sich die Zeitung nicht selbst holen

So geht's: Pro Zeitung berechnen wir 2,- € Selbstkostenpreis. Das Abo gilt zunächst für 12 Monate, in denen wir Ihnen 26 Ausgaben der gewünschten Zeitung bequem nach Hause schicken. Innerhalb der 12 Monate ist das Abo ohne Einhaltung einer Frist kündbar oder läuft unverändert weiter.

☐ **Ja, ich möchte 26 Ausgaben im Jahres-Abo für einmalig 52,00 € zum nächstmöglichen Zeitpunkt bestellen.**

Bitte gewünschte Ausgabe ankreuzen!

☐

☐

☐

Bitte liefern Sie meine Zeitung an folgende Adresse:
Name, Vorname: _____ Tel.: _____
Straße: _____ PLZ/Ort: _____
E-Mail: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der Michael Hauke Verlag e.K. die fälligen Abokosten in Höhe von 52,- Euro von meinem Konto einzieht:
Kontoinhaber: _____ Unterschrift: _____
IBAN: DE ☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐

Per Post an: Michael Hauke Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde
oder eingescannt per Mail an: info@hauke-verlag.de, Betreff: Zeitungsabo

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Gedenktag 8. Mai – ein Nachruf

Vor 77 Jahren endete der 2. Weltkrieg. Millionen Deutsche verloren ihre Heimat, ca. 6 Millionen Deutsche starben im Krieg. Auch nach dem Krieg starben noch viele Deutsche infolge von Flucht und Vertreibung aus ihrer angestammten Heimat.
Die heutige deutsche Regierung hat das wohl vergessen. „Nie wieder Krieg“ scheint kein Totschlagargument mehr zu sein.
Entgegen aller bisherigen bundesdeutschen Doktrin wird das jetzige Deutschland immer mehr zur Kriegspartei im Krieg gegen Russland. Die Bundesregierung liefert Waffen von der Fliegerfaust bis zur Panzerhaubitze in ein Kriegsgebiet, das außerhalb der NATO liegt.
Es ist nicht unser Krieg. Wir sind überhaupt nicht auf einen Krieg vorbereitet. Diese Wahnsinnigen in Berlin haben uns erst nach 1990 total abgerüstet und wehrunfähig gemacht, und aus dieser Schwäche heraus steuern sie uns nun in einen Krieg mit Russland hinein. Nur ein paar Zahlen aus der Zeit vor 1990: Bundeswehr = 495.000 Mann unter Waffen, 2.500 Leopard II-Kampfpanzer, über 1,3 Mio. Reservisten, über 1.000 einsatzfähige Kampfflugzeuge, 24 U-Boote und die legendären Lenkwaffenzerstörer der Marine machten die Bundeswehr zur stärksten Armee in der NATO nach den USA. Dazu standen ca. 5.000 Atomsprengköpfe allein in Westdeutschland bereit. Uns und die Nato hätte niemand angegriffen – nicht einmal die Russen hätten sich getraut, nur einen Quadratmeter Westdeutschlands mit Waffen zu betreten. Die Abschreckung funktionierte, weil Westdeutschland absolut hochgerüstet war. Mehr als 2,6 % des Bruttoinlandsproduktes gab Westdeutschland für die Verteidigung aus. Heute sind es seit Jahren es nur noch 1,3 %.
Seit 30 Jahren haben uns diese Berliner Pazifisten einreden wollen, dass es eine Friedensdividende gäbe, und Russland war 30 Jahre uns als unser absoluter Freund mit Putin an der Spitze verkauft worden. Deshalb stellten diese Wahnsinnigen ab 2007 jedes Zivilschutzkonzept ein. Danke, Merkel!
Wir haben nichts außer ein paar Jodtabletten (Ergebnis meiner Anfrage an die Landesregierung Brandenburg) Diese gleichen „Vollexperten“ erzählen uns jetzt, dass wir uns in diesen Krieg auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion einmischen sollen. Aber bei uns stehen keine 5.000 einsatzfähigen Kernwaffen und Millionen Soldaten voll ausgerüstet mehr bereit. Diese Berliner „Wehrexperten“ von rot bis schwarz sind nun die Kriegstreiber! Die bauen nur noch Mist. Man kann mit den Russen nur aus der Position der Stärke heraus verhandeln. Die Russen nehmen uns nicht mehr ernst. Jahrzehnte lang war Pazifismus, Genderwahnsinn, Ökoextremismus und jeder Asylberber/Flüchtling wichtiger als unsere Sicherheit.
Ihr sogenannten LINKS-SCHWARZ-GRÜN-ROTEN Politstrategen: Ihr solltet Euch schämen für soviel Inkompetenz. Ihr Wähler, wacht endlich auf! Aber in Schleswig-Holstein und NRW hat die CDU wieder gewonnen.
Damit geht der Weg in den Krieg weiter. Ausbaden wird es der normale Bürger wieder wie 1945. **Wilko Möller, MdL**
AfD-Fraktion

Juni, der sogenannte Pride Month

Ebenso wie im vergangenen Jahr fällt auch der Juni 2022 den Buntgläubigen zum Opfer. An jedem der 30 Junitage soll eine sexuelle Orientierung thematisiert werden. Und die damit einhergehenden Paraden laufen, das zeigt uns die Vergangenheit, mitnichten gesittet ab. Akif Pirincci warnte bereits 2014 mit den Worten: „Sogar den Veranstaltern war die Sache nicht mehr geheuer und sie appellierten an die Teilnehmer, insbesondere auf die Kinder Rücksicht zu nehmen und von den krassesten Sauereien in der Öffentlichkeit abzusehen.“ Genau diese Rücksichtslosigkeit zeichnet die bunten Unterstützer aus, die durch deren Vorliebe zu exzentrischen und ordinären Aktionen ihre volle Verachtung der deutschen Kultur zum Besten geben. Besonders geeignet dazu ist beispielsweise der aus den USA übernommene Pride-Month.
Aus dem Englischen übersetzt ist hier vom „stolzen“ Monat die Rede. Man soll stolz darauf sein, sich der Normalität widersetzt zu haben, eben nicht den bösen, bösen Hetero-Menschen anzugehören und erfolgreich zu den Bunten konvertiert zu sein. Inmitten dieser Gesinnung liegt das „Normalmachen“ der Homosexualität und somit die Leugnung der klassischen Familie, sprich Vater, Mutter, Kind(er). Allerdings bedeutet die Leugnung gleichzeitig die Beleidigung der eigenen Familie, denn unerheblich, in welch verworrenen Familienmodell man als Kind aufgewachsen ist, die Grundlage für Leben stellen Vater und Mutter her. Das ist ein biologischer Fakt, der sich seit Ewigkeiten nicht verändert und doch niemals an Aktualität verloren hat. Auch die Sinnhaftigkeit der klassischen Familie ist belegt. Wächst das Kind in diesem klassischen, normalen Familienmodell auf, ist es psychisch gefestigter, kann Alltagsprobleme effektiver bewältigen, ist eher bereit, für die eigenen Werte einzustehen und Verantwortung zu übernehmen als Kinder, die bei gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen. An dieser Stelle beginnt der Teufelskreis, seine Wirkung zu entfalten und erklärt, weshalb immer mehr Jugendliche mit psychischen Leiden zu kämpfen haben – weit über die wohlbekannten Krisen hinaus.
Die Regenbogensekte stellt das Auffangbecken dieser unsicheren Jugendlichen dar und bringt diese mit ihrer links-grünen Propaganda, die sich wie eine Krankheit auszubreiten versucht, dazu, dass sie danach nicht mehr wissen, ob sie nach dem Aufstehen Rock oder Hose anziehen sollen und ob sie sich überhaupt im richtigen Körper befinden – traurig! Bedauerlicherweise verstehen nur wenige, dass von diesem Wolf im Schafspelz eine noch größere Gefahr ausgeht als bisher angenommen und meinen „lass doch jeden machen, was er will“. Ich verstehe diese verdrossene Mir-Egal- und Geht-Mich-Nichts-An-Haltung sogar, denn jeder hat schon Schwierigkeiten, mit den stetig ansteigenden Heiz- und Tankkosten über die Runden zu kommen. Man wird regelrecht bombardiert mit schlechten Nachrichten und bevormundet von inländerfeindlichen Klimarettungs-Fanatikern. Dennoch sollte man sich klarmachen, mit welch unfairen Methoden diese „besseren Menschen“ immer wieder versuchen, unschuldige Bürger zu belästigen und Kinder zu indoktrinieren. Das Sodomie-Symbol befindet sich an sämtlichen Hauswänden, ist genauso digital weit verbreitet, sogar in Grundschulen und Kindertageseinrichtungen kommen LGBT-Aktivisten auf Kosten von uns Steuerzahlern zum Einsatz, die den Kindern klarmachen sollen, wie schön doch dieses unnormale Lebensmodell sei. Es hat sich bereits eine Identitätspolitik entwickelt, die dafür sorgt, dass Kinder das Sodomie-Symbol als etwas Positives wahrnehmen, wenn dieses auf Stickern, Logos oder Stoffbeuteln abgebildet ist und führen dieses sogar in der Schule mit. Dabei ist ihnen nicht bewusst, welche Sekte sie eigentlich bewerben, deren Ziel die Konvertierung von möglichst vielen normalen Hetero-Menschen zu Verwirrten und die Überführung Deutschlands in spätrömische Dekadenz ist.
Selbstverständlich ist eine Differenzierung wichtig und nicht jeder Homosexuelle wurde durch diese aggressive Propaganda zu seinem Schicksal getrieben. Alice Weidel, als Fraktionsvorsitzende einer konservativ-bürgerlichen Partei, fügt sich auf die normalste Art und Weise in unsere Gesellschaft ein, indem sie ihre Sexualität, die niemanden etwas angeht, für sich behält und kein Aufhebens darum macht. „Die Überhöhung der abnormalen Sexualität diente ursprünglich dem Ziel, die verhasste bürgerliche Gesellschaft mittels anstößigen Zungerausstreckens der Lächerlichkeit preiszugeben und sie in ihren Grundfesten zu erschüttern“, so Pirincci. Sie erfährt keine Angriffe wegen ihrer sexuellen Orientierung, weil sie diese nicht in den Mittelpunkt hievt und nicht überhöht. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass es so etwas wie Homophobie nicht geben kann. Diejenigen, die der Homosexualität auf natürliche Weise anheimgefallen sind, müssen sich damit abfinden, dass sie sich in der Minderheit befinden und mit ihrer Lebensweise nicht für den Fortbestand der Menschheit sorgen können. Die Homophobie ist lediglich eine Erfindung von Deutschland-Hassern, die mit der Einführung dieses politischen Kampfbegriffs verhindern wollen, dass man sich kritisch mit diesem bunten Thema auseinandersetzen kann. Es ist zu einem Totschlagargument geworden, mundtötet somit Kritiker und macht Diskussionen unmöglich.
Wahrscheinlich werden einige Leser beim Wort „normal“ aufmerken, schließlich bekommen wir durch sämt-

bitte blättern Sie um!

Leserkarikatur von Siegfried Biener

liche Journalisten und Aktivisten eingetrichtert, dass für jeden etwas anderes normal sei. Schaut man sich bestimmte Werbespots oder TV-Sendungen wie „First Dates“ oder „Waschen, Schneiden, Leben!“ an, dann muss man erschreckenderweise feststellen, dass das dem Zuschauer vermittelte Bild von Familie verzerrt ist. Es wird suggeriert, dass es völlig normal sei, dass jeweils zwei Männer oder zwei Frauen im romantischen Sinne zusammenleben. Ich möchte diese Art des Zusammenlebens keineswegs abqualifizieren, sondern lediglich klarstellen, dass die „Normalität“ fest definiert ist. Das, was allgemein anerkannt und in überwiegender Zahl ausgeübt wird, ist normal. So zum Beispiel das Annehmen einer beruflichen Tätigkeit nach der Ausbildung/des Studiums und auch das Betanken des Automobils, wenn dies angezeigt wird – eben genauso normal wie das Bitte und das Danke.

Birgit Bessin, Vorsitzende der AfD Brandenburg, fragte die hiesige Landesregierung neulich, welche Zahlen über ebendiese Verbindung von Menschen vorliegen: keine. Das öffentliche Interesse ist offenbar nicht groß genug, dass man sich um die Zählung dieser bemüht. Insofern braucht mir gegenüber niemand zu versuchen, eine de facto Abnormalität zur Norm zu erklären, und ich empfehle Ihnen genauer hinzuhören, sobald sich wieder einmal jemand echauffiert und auf politische Korrektheit pocht, wenn „normal“ und „klassisch“ in diesem Kontext fallen.

Auch unsere Religion wird in Mitleidenschaft gezogen. Die Bibel wird ganz neu ausgelegt und uminterpretiert, um politischen Mainstream-Meinungen wie etwa der Segnung von Menschen, die Sodomie begehen, gerecht zu werden. Dazu schrieb die Aquila: „Es liegt nichts Heilsames darin, zerstörerisches Denken und Verhalten zu segnen. Die Kapitulation vor dem Zeitgeist ist keine Frage des Lesens der ‚Zeichen der Zeit‘, sondern ein Verrat am Evangelium.“ Während evangelische Kirchen sich wie die Fahne im Wind drehen können, werden katholische Kirchen kontrolliert, und dennoch erdreisten sich einzelne, politische Propaganda mit dem Aufhängen der Regenbogenflagge zu betreiben. Verstoßen katholische Gotteshäuser gegen ebensolche Bestimmungen, können Sie das dem jeweils zuständigen Bistum anzeigen.

Abschließend möchte ich betonen, dass Politik immer streitbar bleiben und durch keine Art der Zensur eingeschränkt werden sollte. Eine Einschränkung der Meinungsfreiheit würde Zustände aus früheren Diktaturen heraufbeschwören. Der Umgang mit Kritik, die in der Öffentlichkeit in Schrift und Sprache geäußert wird, ist für unsere sogenannte Demokratie beschämend! Ich möchte Sie ermutigen, das auszusprechen, was Sie denken und sich nicht von Ihrem Umfeld beirren zu lassen. Hinterfragen Sie alles, selbst das scheinbar Gute – und schlussendlich wird Ihnen der Tolerante stets mit Toleranz begegnen, der Intolerante stets mit Intoleranz.

Tom Klaar

Anzeige wegen Straftaten im Amt

Wir haben Strafanzeige gestellt gegen Jörg Vogelsänger, MdL Brandenburg, in seiner Funktion als Minister für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg in der Zeit von 11/2014 bis 11/2019. In der Stadt Erkner befindet sich im Bereich Flakenfließ/Gleisanlage/Berliner Straße/Gewerbegebiet Zum Wasserwerk eine Altlast, die auch als „Phenolblase“ bezeichnet wird. Über mehrere Jahrzehnte kam es durch die an diesem Ort befindliche Chemiefabrik zu Schadstoffeinträgen in das Grundwasser. Diese massive Verunreinigung führt zur Einschränkung der Trinkwasserförderung in der an die „Phenolblase“ angrenzenden Brunnenanlage, zur Belastung der angrenzenden Wohn- und Gewerbegebiete, zur Verhinderung neuer Wohnbebauung am Flakenfließ, zu Eindringen von schadstoffhaltigem Grundwasser in den Flakensee und das Flakenfließ sowie zu andauernden möglicherweise gesundheitsschädlichen Geruchsemissionen.

Zur Minderung der Folgen wurden entsprechende Haushaltsmittel eingestellt. Damit wurden Abwehrbrunnen betrieben, die jedoch derzeit nicht mehr genutzt werden. Ausführungen der Landtagabgeordneten Kathleen Muxel, eines Berichtes des Landesrechnungshofes und Berichte in der Märkischen Oderzeitung legen nahe, dass diese Mittel nicht vollständig für o.g. Zwecke verwendet wurden. Es ist deshalb von Haushaltsuntreue des Verantwortlichen Ministers Jörg Vogelsänger auszugehen. Mit der Anzeige will die Bürgerinitiative einen Anstoß zur Klärung des Sachverhaltes geben. Besonders auf Grund der Verknappung des Trinkwassers in der Region muss im Interesse der Bürger*innen die Sanierung der „Phenolblase“ wieder aufgenommen werden.

Manu Hoyer
BI Grünheide/ VNLB e.V

Machtstreben über alles Leben der Erde

Der Mensch nutzt heute mehr denn je religiöse, politische und anderweitige Ideologien, um sein tägliches Kulturverhalten vor Gott und der Welt zu rechtfertigen. Würde der Mensch damit aufhören, sich auf eine widernatürliche und asoziale Weise zu organisieren, gäbe es für den Menschen auch keine individuellen und kulturellen Probleme, die nicht lösbar sind.

Diese einfache und elementare Feststellung ist es, die der einfache Mensch heute trotz seiner Neigung zu allen möglichen Ablenkungen wieder ins Zentrum seines Weltbildes stellen muss, um den augenblicklichen Kurs der individuellen und kulturellen Selbstzerstörung beenden zu können. Dafür reicht der persönliche Vorsatz des Einzelnen alleine nicht aus, da es dazu auch die klare Forderung des Einzelnen an seine Mitmenschen braucht, sich stets an der Natur der Erde und an der sozialen Natur des Menschen zu orientieren. Erst wenn der Mensch diese essenzielle Notwendigkeit für eine konstruktive Kulturgestaltung begreift und ohne Wenn und Aber einfordert, weiß er auch, was er von jeder Art der asozialen und widernatürlichen Willkür zu halten hat, die der Mensch heute so selbstverständlich über sich selbst und alle Lebewesen der Erde ausgießt; als gäbe es die Natur der Erde und die Natur des Menschen nicht.

Jede kleine widernatürliche und asoziale „Sünde“, die der Einzelne und die Kultur als Ganzes an jedem Tag produziereb, gleicht einem Stich ins Herz der Natur. Die Verletzungen der Natur verursacht der heutige Mensch vor allem durch ein absolutistisches Machtstreben über alles Leben der Erde. Wer sich von dieser traditionellen Kulturagenda einer sado-masochistischen Standeskultur nicht distanzieren kann, weil er befürchtet, dadurch nicht länger überlebensfähig zu sein, übersieht, dass er durch seine Anpassung an die traditionelle Kulturorganisation zwangsläufig zu einem ständigen „Sünder“ wider die Natur der Erde und der menschlichen Natur wird. Damit gerät der Einzelne notwendig in die Gefahr, Teil des kulturellen Krebsgeschwüres zu werden, das der Mensch bereits vor 5.000 Jahren durch die Erfindung der Sklaverei und der Standeskultur erzeugt hat. Der Mensch hat dieses Krebsgeschwür bis heute derart fortschrittlich kultiviert, dass es für alles Leben der Erde zu einer brisanten Existenzbedrohung geworden ist.

Sobald der Einzelne begreift, in welch einem widernatürlichen und asozialen Kultursystem er gefangen ist, wird ihm auch klar, dass es keine biologische Entschuldigung für ein „Mitmachen“ geben kann, was immer der Einzelne auch für sich als Argument ins Feld führen mag. Für diese fundamentale Tatsache gibt es keine biologischen Kompromisse und auch keine Möglichkeit, sich an einen Gott zu wenden, damit er ein widernatürliches Verhalten und Wirken entschuldigt, verzeiht und unwirksam macht. Was der Mensch tut, das bewirkt er am Leben und damit auch an allen Lebewesen, die auf der Erde in einer indirekten Verbindung miteinander stehen. Das sind die einfachen Tatsachen, die dem Menschen heute durch die immer brisanter werdende Kulturentwicklung deutlich vor Augen geführt werden. Die Erlösung von dieser Entwicklung kann der Mensch weder an einen Gott delegieren noch auf ein Morgen verschieben, weil das Morgen heute mit jedem neuen „normalen“ Kulturalltag immer unwahrscheinlicher wird. Nur der Entschluss, das widernatürliche und das asoziale menschliche Verhalten nicht länger zu akzeptieren und zu sanktionieren, kann dem Menschen eine Zukunft bescheren. Die kulturelle Selbstzerstörung des Menschen vollzieht sich heute vor allem durch das vom Menschen erfundene Mittel Geld, da der Mensch im Begriff ist, die Kultur in einen Geldautomaten zu verwandeln, der alles Leben auf der Erde in einer fortschrittlichen Weise diktiert und ausbeutet. Das immense Artensterben, das wir seit einigen Jahrzehnten registrieren, resultiert daher vor allem aus einer bodenlos gewordenen kapitalistischen Agenda, die zunehmend alle natürlichen Lebensräume reduziert und vergiftet. Bereits die menschliche Einteilung der Lebewesen in Nutzpflanzen und Unkraut oder in Nutztiere und verzichtbare Tiere trägt dabei den gefährlichen Keim einer lebensfeindlichen Ideologie in sich, die sich durch eine fortschrittliche Zerstörung der natürlichen Lebensräume erfüllt. Kommt der Mensch in Bezug auf diese gefährliche Selbstbezogenheit nicht zu einer natürlichen Besinnung, dann wird der Mensch bis 2035 das Natürliche und Menschliche so weit aus seinem Kulturleben ausgeschlossen haben, dass er nur noch eine geringe Chance hat, seine Existenz auf längere Sicht fortzusetzen.

Es ist daher notwendig, dass der Mensch den festen Entschluss fasst, sich biologisch und sozial zu organisieren.

Wolfgang Hauke

Uns reicht es – wir haben das Betteln satt!

Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Beeskow vom 10.05.2022 ist Anlass für unsere öffentliche Meinungsäußerung. Tagesordnungspunkt 15 dieser Sitzung war der Antrag der Fraktion BOB zur Unterstützung der Tafel Beeskow. Der Vorstand des BOB hatte sich im Vorfeld bei der Tafel über die derzeitige Situation informiert. Für das Interesse von Abgeordneten an der sozialen Arbeit, insbesondere aber der Tafeln im Landkreis Oder-Spree sind wir, die ca. 150 Beschäftigten und ehrenamtlichen Helfer/innen der Gesellschaft für Arbeit und Soziales e.V. (GefAS) sehr dankbar. Der Saal für diese Stadtverordnetenversammlung war gut mit Besuchern gefüllt. Vorgesehen war unter diesem Tagesordnungspunkt, dass der Vorstand der GefAS bzw. die Leiterin der Tafel Beeskow die Abgeordneten über die derzeitige Situation informieren.

Zu dieser Information kam es jedoch nicht, da die Abgeordneten der CDU, SPD und leider auch der Linken (wo sind sie hingekommen?) den Vertretern der GefAS kein Rederecht gewährten und den Antrag in die Ausschüsse verwiesen. Der Vorstand der GefAS äußerte sich dennoch und erhielt von den ca. 20 bis 30 Gästen dieser Sitzung lautstarken Beifall. Das tat gut!

Unter Protest und mit größter Enttäuschung verließen die ca. 10 Anwesenden der GefAS die Stadtverordnetenversammlung. Was ist los in unserem Land? Hundert Milliarden Euro und jeden Tag weitere Milliarden werden für Kriegsrüstung täglich bereitgestellt. Für die Unterstützung der Tafeln und ihre wichtige Tätigkeit der Hilfe und Unterstützung armer und sozial benachteiligter Menschen gibt es bis zum heutigen Tage kein Geld, weder vom Landkreis noch von den Kommunen.

Die Stadtverordnetenversammlung Beeskow, in der mehrheitlich dem Antrag der Fraktion des BOB nicht entsprochen wurde, ist hier ein beredtes Beispiel. In dieser für die Tafel äußerst angespannten und dramatischen Situation, darauf verweisen täglich Presse- und Fernsehberichte, sind die Verwaltungen und Parlamente nicht in der Lage, schnelle Entscheidungen für

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

Soforthilfe zu treffen. Parlamentarische Entscheidungen wären hier nicht einmal erforderlich. Mit den Verweisen in die Ausschüsse müssen wieder Fragebogen ausgefüllt, „Glühbirnen gezählt“ oder z.B. Fahrtenbücher der Kühlfahrzeuge kopiert sowie gefahrene Kilometer vorgelegt werden. Wir fordern für die hochbrisanten Situationen in den Tafeln sofortige Hilfe!
Allein die Kraftstoffpreise sind doppelt so hoch wie vor zwei Jahren. Die Tafel Beeskow mit zwei Kühlfahrzeugen ist im ersten Quartal 1.577 km gefahren. Die Kraftstoffkosten belaufen sich auf 68,25 €
In Beeskow wurde die Tafel bis 09.05.2022 4.937 mal durch berechtigte Personen genutzt (1.468 Personen mit Migrationshintergrund). Dabei wurden gleichzeitig 12.342 Familienmitglieder ergänzend mit Lebensmitteln versorgt.
Seit einem Monat gibt es in der Tafel Beeskow 97 Neukunden, ukrainische Flüchtlinge. Sollen wir für diesen Personenkreis besondere Regelungen schaffen oder sie nicht mehr als Kunden der Tafel aufnehmen?
Was passiert im Landkreis und in der Besskower Stadtverordnetenversammlung?
Es wird in die Ausschüsse verwiesen, und entsprechende Entscheidungen können dauern. Bei der letzten Problemlage, 2018 (wie in Essen) ein dreiviertel Jahr. In diesem Zusammenhang verweise ich noch einmal auf den offenen Brief des Vorstandes der GefAS vom 08.04.2022 an den Landrat und sage ausdrücklich, dass sein Antwortschreiben vom 11.04.2022 nicht den Brief der GefAS beantwortet, unsachlich und unrichtig ist und die sozialen Akteure von GefAS mehr als beleidigt. Den fairen Umgang, den er im letzten Satz seines Antwortschreibens anmahnt, erwarten wir vom Landrat, der Verwaltungsspitze, aber auch von den Abgeordneten, die bisher jegliche sofortige Hilfe und Unterstützung sowohl der Schuldnerberatung aber auch der Arbeit der Tafeln verhindert haben. **Siegfried Unger**
Vorstand GefAS

Endlich Nein sagen

Sehr geehrter Herr Hauke,
der in Ihrer jüngsten Ausgabe abgedruckte Leserbrief über den Impftod eines jungen Mannes hat mich betroffen gemacht. Obwohl es ja lange bekannt ist, dass die experimentellen Corona-“Impfstoffe“ extrem gefährlich sind, war es doch schrecklich, von einem weiteren persönlichen Schicksal erfahren zu müssen. Das vielleicht Schlimmste daran ist, dass die dafür Verantwortlichen immer noch frei herumlaufen und weiter ihr unheilvolles Werk verrichten, seit einiger Zeit sogar an Kindern: gierige Pharma-Mafiosi, gewissenlose, gekaufte „Wissenschaftler“, korrupte Politiker, denen ihr Auftraggeber, das Volk, vollkommen egal ist, und nicht zu vergessen die mörderischen Medienpropagandisten in den Redaktionsstuben. Hätten sie ihren Auftrag, objektiv zu informieren, erfüllt statt haltlose Propaganda zu verbreiten, würde das Opfer heute noch leben.
Denn sein Motiv für die „Impfung“ war es, seine kranke Mutter zu schützen. Dass dieser Schutz gar nicht erreichbar ist, war (wie auch die tödlichen Risiken der Spritze) seit langem bekannt. Kriminelle Medien haben es im Interesse von Politik und Pharmalobby, die sie dafür bezahlen, bewusst verheimlicht und so auch diesen Tod als Schreibtischtäter mit verschuldet. Wir dürfen das nicht vergessen! Auch diese Täter müssen sich eines Tages dafür verantworten, jeder einzelne!
Überhaupt frage ich mich seit Langem, wo die Politik die Interessen des Volkes, ihrer Wähler, eigentlich noch berücksichtigt. Es wird immer deutlicher, dass sie das genaue Gegenteil tut. Bundeskanzler Scholz hat in seiner unsäglichen Ansprache am 8 Mai die Katze nun aus dem Sack gelassen, als er wörtlich sagte: „Drittens: Wir unternehmen nichts, was uns und unseren Partnern mehr schadet als Russland.” Hatte er nicht geschworen, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden? Im Amtseid heißt es nicht, dem deutschen Volk weniger zu schaden als anderen. Der klare und unmissverständliche Auftrag lautet, (jeden) Schaden abzuwenden, nicht herbeizuführen. Es ist höchste Zeit, die außer Kontrolle geratene Politik in die Schranken zu weisen und NEIN zu sagen!
Nein, Herr Scholz, ich habe keinerlei Interesse daran, den Russen zu schaden, um das durch und durch korrupte Regime in Kiew und die kriminellen Geschäfte des US-Präsidenten und seiner Familie zu retten. Die Russen bedrohen mich nicht und ich will sie auch nicht bedrohen (und dabei auch nicht „nicht mehr Schaden nehmen“ als sie).
Nein, Herr Gauck, Herr Habeck, dafür möchte ich nicht „auf Lebensglück verzichten“ und „auch einmal frieren“. Ich möchte nicht mit Massenarbeitslosigkeit und Hyperinflation dafür aufkommen, einem anderen Volk zu schaden, die explodierenden Gewinne von Fracking- und Rüstungsindustrie zu bezahlen und die Zukunft der Deutschen für Generationen zu ruinieren. Das möchte ich nicht!
Nein, Herr Ramelow, ich bin nicht für Russland-Sanktionen und anders als Ihnen, dem Ministerpräsidenten von Thüringen, sind mir die 8000 deshalb akut bedrohten Arbeitsplätze der Thüringer Glasindustrie nicht egal. Im Interesse des Kiewer Nazi-Regimes werfen Sie die arbeitenden Bürger des eigenen Landes vor den Zug. Für wen tun Sie das? Schämen Sie sich!
Nein, Frau Baerbock, ich möchte keinen (illusorischen) „Sieg der Ukraine“, weil das Menschenleben kostet und Umwelt und Klima zerstört – und vor allem den normalen Menschen nicht hilft. Weder dort noch hier. Ich möchte, dass die deutsche Außenpolitik endlich vermittelt, statt im Militärfummel Öl ins Feuer zu gießen, um ihre Hinterleute in Washington und Davos zu beglücken! Die Ukraine kann und wird nicht „gewinnen“, doch falls sich das herumspricht, sind die (buchstäblichen) Bombengeschäfte der Rüstungsmafia vorbei. Darum behaupten Sie dreist das Gegenteil, Frau Baerbock. Wem dienen Sie?
Nein, Herr Lauterbach, ich möchte weder grundlos eingesperrt noch zu einem unverantwortlichen, für nur sehr wenige höchst profitablen medizinischen Experiment gezwungen werden. Ich bin kein Eigentum der Pharmaindustrie – und auch nicht das des Staates! Und ich will Sie mit Ihren Lügen auch nicht mehr sehen oder hören! Befriedigen Sie Ihren krankhaften Geltungsdrang woanders!
Nein, Herr Lindner, ich möchte keine „digitale Währung“, mit der Sie mich nach Belieben überwachen, bestrafen und enteignen können. Ich möchte selbst und ganz ohne Ihre gnädige Erlaubnis über die Früchte meiner Arbeit verfügen, Sie lassen mir wenig genug davon. Und das, was Sie mir als Steuern wegnehmen, verschwenden Sie für Aufrüstung und nutzlose Pharmaprodukte – zur Freude einiger weniger Aktionäre, während Schulen und Straßen verrotten. Das nennt man Untreue, Herr Lindner! Ich will das nicht – und ich kenne auch niemanden sonst, der das möchte.
Ja, Herr Merz und Herr Habeck, die Sie nach eigener Aussage „keine Angst vor dem Atomkrieg haben“ (weil Sie ihn im Gegensatz zu Ihren betrogenen Wählern im komfortablen Regierungsbunker abwarten werden), ich habe große Sorge vor dem, was Sie herbeiführen wollen. Unterlassen Sie es, besinnen Sie sich! Sie sind nicht mehr Chef von Blackrock, dem Vermögensverwalter der Ultrareichen, Herr Merz, sondern haben Ihren Wählern zu dienen. Und sie, Herr Habeck, wurden nicht gewählt, um Krieg zu führen, auch keinen Wirtschaftskrieg.
Nein, Herr Woidke, ich möchte keine Trinkwasser-Rationierung, um die Taschen des reichsten Mannes der Welt noch weiter zu füllen und ein paar tausend polnischen Pendlern einen schlecht bezahlten Job vor meiner Haustür zu schaffen. Das ist nicht mein Interesse. Ich möchte ein intaktes Trinkwasser- und Naturschutzgebiet. Und dass Sie endlich anfangen, die Gesetze und Menschen in Ihrem Bundesland zu respektieren! Was tun Sie eigentlich dafür, PCK in Schwedt, einen der größten Arbeitgeber des Landes, und seine Beschäftigten vor dem Sanktionsterror aus Brüssel zu schützen?
Nein, Frau Jarrasch, ich möchte kein halbes Jahr ohne Parkplätze überstehen müssen. Das ist kein „tolles Experiment“, Menschen sind kein Spielzeug! Und schon gar nicht für ungebildete grüne Schulabbrecher, die noch nie etwas Nützliches getan haben.
Nein, Frau von der Leyen, Sie sind nicht die Königin von Europa, die unseren verbliebenen Wohlstand im amerikanischen Interesse nach Gutdünken verschleudern darf. Niemand hat Sie je gewählt, Sie sprechen nicht für mich und auch nicht für meine Mitbürger! Sie wurden vom mafiösen Netzwerk des Weltwirtschaftsforums, das auch niemand von uns gewählt hat, an Ihren Platz gehievt. Machen Sie endlich deutlich, dass Sie fremde Interessen vertreten, keine der europäischen Völker! Erklären Sie uns, warum Sie in Ihren verheerenden (Fehl-) Entscheidungen regelmäßig ultrareichen Privatpersonen wie William Henry („Bill“) Gates III folgen! Halten Sie das für demokratisch? Wem dienen Sie wirklich?
Sehr geehrter Herr Hauke, diese Aufzählung ließe sich endlos fortsetzen (vielleicht tun es ja andere Leser?) aber eines wird ganz deutlich: Die deutsche Politik arbeitet permanent gegen die Interessen der Deutschen, agiert für ausländische Mächte von Washington über Brüssel bis Kiew, und bricht fortwährend ihren Amtseid. Ein passendes „Verfassungsgericht“ hat man sich ja rechtzeitig installiert.
Machen Sie einfach einmal den Selbstversuch und finden Sie ein Beispiel, dass Ihnen die Politik etwas Gutes getan, wenigstens einmal Ihre Interessen berücksichtigt hat! Na?
Ich fürchte, Sie werden lange zurückdenken müssen. Das ist kein gutes Zeichen. Ob es mal wieder Zeit ist für Revolution?
Bleiben Sie bei Verstand,
Dr. H. Demanowski

Der Pandemie-Vertrag

Die Weltgesundheitsorganisation hat einen offiziellen Plan für die nächsten 10 Jahre, in denen Infektionskrankheiten an der Tagesordnung sein werden. Von 2020 bis 2030: ein Jahrzehnt der Pandemien!
Das verriet Marion Koopmans, eine WHO-Virologin aus den Niederlanden, die im berüchtigten Wuhan-Biolabor geforscht hat. Sie sagte im niederländischen Fernsehen, dass die Weltgesundheitsorganisation schon seit langem an dieser Agenda arbeitet.
Zur gleichen Zeit schuf die WHO den „Pandemie-Vertrag“, der ihr die vollständige totalitäre Kontrolle über alle Nationen der Welt gibt, wann immer die WHO eine Pandemie ausruft ... etwas, das sie tun kann, wann immer sie will, basierend auf jedem Test, den sie will.
Die Person, der die Weltgesundheitsorganisation technisch gesehen gehört, ist Bill Gates, der auch der größte Impfstoffhändler der Welt ist. Er wurde von der Finanzelite ausgewählt, um die Agenda für die Massenimpfung der gesamten Menschheit mehrmals im Jahr zu leiten. Gates hat sein persönliches Vermögen durch den Verkauf von Impfstoffen auf Hunderte von Milliarden Dollar vergrößert.
Die kriminellen Globalisten planen weitere Pandemien, zusammen mit einem inszenierten Klimawandel, einem wirtschaftlichen Zusammenbruch, großen Kriegen, Nahrungsmittelknappheit, Cyberattacken, provozierten Kriegen usw. Ihre Strategie ist einfach: große Katastrophen verursachen und dann die „Lösung“ anbieten: die Rechte und Freiheiten der Menschen aufgeben, damit alle sicher sind.
Ihre Strategie basiert ausschließlich auf einer einzigen Sache: der Unwissenheit der Öffentlichkeit. Die Lösung: Informieren Sie die Menschen!
Ihr Lieben, was ich mich frage: Reicht es wirklich aus, die Öffentlichkeit zu informieren? Denn glauben ist, denke ich, auch wichtig. Denn was ist, wenn wir in ein paar Jahren am Ende im Ergebnis eines durchgezogenen Planes leben und mit diesem Ergebnis unzufrieden sind? Sagen wir uns dann: Ja, auch ich habe es gewusst, gehört oder gelesen, doch glauben, nein, glauben konnte und/oder wollte ich es nicht.
Danke für’s Lesen. Ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Woche. **Kühn**

Mein Gott, was musste ich lachen!

Zum „So gesehen“ von Jan Knaupp in der Ausgabe vom 10.05.2022
Bei diesem ganzen Scheiß heutzutage hätte es für mich wirklich keine bessere Ablenkung geben können.
Deshalb gilt meine Hochachtung auch diesen Eltern, dieser Sprösslinge wegen. Einmal für ihren außergewöhnlichen Mut und natürlich auch für ihren ebenbürtigen Humor. Den man als Kind

bitte blättern Sie um!

weiter von der vorigen Seite
dann natürlich auch selber mitbringen – und sich für den Rest seines Lebens dann auch selber bewahren sollte. Denn wirkliche Ernsthaftigkeit werden sie niemals erfahren.
Wobei ich dann immer die anderen Menschen bewundere, die es verstehen, ganz still und klammheimlich in sich hineinzulachen. Und auch ohne sich das Geringste dabei anmerken zu lassen. Während ich mich schon krümme und gar nicht mehr damit aufhören kann und schon um Sauerstoff ringe.
Und das muss man sich auch erst einmal vorstellen! Denn spontan oder bewusst gewählt, ist für mich hierbei die wohl interessanteste Frage.
Denn im Geiste sehe ich Frau Poppen, nach ihrem stundenlangen Schmerzmarathon befreit, ihren Siebenpfünder lächelnd, in ihren Armen hoch gen Himmel haltend, zu ihrem Mann das Folgende sagen: „Du Schatz, ich hätte da eine tolle Idee. Und mit der gehe ich auch schon lange schwanger. Denn schließlich soll es unsere Tochter in ihrem Leben ja auch mal einfacher haben – um etwas Großes werden zu können – wie z.B. eine Bundeskanzlerin vielleicht. Drum lass sie uns doch Wilma nennen.“ Und schon lagen sich beide in ihren Armen und krümmten sich vor Lachen, während Wilma Poppen das erste Mal schrie.

B. „Herkules-Einstein“

Impfdosen verderben

Schon mehrfach entnahm ich aus Leserbriefen in der MOZ zu diesem Thema die Empfehlung, die Impfdosen an ärmere Länder zu verschenken. Ich glaube eher, dass diese Länder aufgrund ihrer Erfahrungen mit Gaben aus den Industrieländern sehr gern auf diese „Geschenke“ verzichten. Jeder kann sich dazu selbst informieren.
Ist es nicht eher so, dass man zur Rechenschaft gezogen wird, wenn andere Menschen durch das falsche Handeln finanziell oder gesundheitlich zu Schaden kommen? Sollten nicht alle Menschen vor und mit dem Gesetz gleich sein? Das muss auch für einen Herrn Lauterbach gelten. Noch befinden sich diese „Impf“stoffe in der Notzulassung. Er hat kein Recht, für jeden Bürger dieses Landes auf Teufel komm raus zu bestellen. Seine Bestellwut darf er im Privaten betreiben und für den Schaden, den er unserem Gesundheitssystem damit zugefügt hat, müsste er privatrechtlich aufkommen.
Ich habe diesen Brief auch an die MOZ geschickt. Da bis jetzt allerdings noch nicht einer meiner Briefe gedruckt wurde, schicke ich ihn auch an Sie.

Karola Michaelis

Entsetzt über Kaltschnäuzigkeit der Politiker

Sehr geehrter Herr Hauke,
erst einmal möchte ich mich bedanken, dass es so eine Zeitung wie Ihre gibt. Sie ist sehr informativ, vor allem die Leserbriefe sind sehr interessant.
In der Ausgabe 10 bei den kuriosen Namen habe ich herzhaft gelacht. Wir haben ja sonst nicht mehr viel zu lachen.
Kennengelernt habe ich Ihre Zeitung durch meine Kinder, die in Erkner wohnen.
Ich bin sehr erschüttert über den Tod des jungen Mannes. Es gibt sehr viele Impfgeschädigte und -tote. Ich habe mich kundig gemacht in verschiedenen Netzwerken. Ich bin entsetzt über die Kaltschnäuzigkeit vieler Politiker und Ärzte.
Ich bin fast 70, ungeimpft und soweit noch fit. Ich vermeide Arztbesuche, da ich diese aufdringliche Impfaufklärung als Nötigung empfinde.
Ich bin der Meinung, vielen geht es noch zu gut. Auch der Krieg lässt mich nicht kalt. Er ist furchtbar und hinterlässt viel Trauer und Elend. Aber alles hat seine Gründe.
Wir werden nur belogen und betrogen. Jetzt sollen wir (die Rentner) auch noch im Winter nach Mallorca fliegen, damit wir hier nicht frieren müssen. Ich möchte nur mal wissen, was in deren Köpfen vorgeht. Nicht mehr zu ertragen. Mir fällt dazu nichts mehr ein.
Bleiben Sie so, wie Sie sind, immer aufrecht. Solche Menschen brauchen wir.
Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit und alles Gute.

Ihre Leserin **Rosemarie Fleischer**

Manchmal sagen Bilder mehr als tausend Worte

Eine tolle Aktion breitet sich gerade aus. Friedensbewegte Menschen lassen sich mit den Worten „Frieden schaffen ohne Waffen“ ablichten und verbreiten die Bilder über die sozialen Netzwerke.
Friedensaktivisten aus Beeskow haben angefangen, vielen Dank dafür. Die Freigeister aus Frankfurt (Oder) und die Freiheitsboten aus Königs Wusterhausen haben sich angeschlossen.
Nie wieder Krieg, ich denke darauf können sich mindestens 99% der Menschen auf diesem Planeten einigen. Und trotzdem gibt es Kriege, immer, irgendwo auf der Erde. Krieg inkludiert alle Verbrechen, Mord, Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung, Menschenraub, Freiheitsberaubung usw. Und meiner Meinung nach spielt es dabei auch keine Rolle, wo auf der Welt ein Krieg stattfindet. Das Leid der Betroffenen ist immer gleich.
Und noch etwas ist immer gleich: die Verantwortlichen liegen zu Hause in ihren warmen Betten. Wie hat der Vizekanzler Herr Habeck so treffend gesagt: „Ich muss da nicht kämpfen und ich werde da nicht sterben in diesem Krieg. Aber wenn es passiert, werden viele Menschen sterben.“ Und so wie ihm geht es den ganzen sogenannten Eliten.
Wir fordern: Schluss mit der medialen und politischen Kriegstreiberei!
Durch Waffenlieferungen wurde noch nie ein Krieg beendet.
Wir möchten uns mit allen friedensliebenden Menschen verbinden; egal ob in Deutschland, der Ukraine oder in Russland. Egal ob im Jemen, Syrien oder Iran. Egal ob in Israel oder Palästina. Egal ob in den USA, Libyen oder sonst wo auf der Welt. Wir wollen alle in Frieden leben.
Und jeder Einzelne kann einen kleinen Beitrag dazu leisten. Organisiert Aktionen wie diese. Nehmt an Demonstrationen teil. Schreibt die Verantwortlichen in Medien und Politik persönlich an. Werdet aktiv und kreativ.

Jan Göbel, Teil der Freiheitsboten Königs Wusterhausen

Beeskow

Königs Wusterhausen

Frankfurt (Oder)

„Die Zweifel des Pflegepersonals wurden mit der Zeit immer größer!“

Eine leitende Krankenschwester über die Covid-Impfung

Michael Hauke sprach mit einer Krankenschwester in leitender Funktion mit jahrzehntelanger Berufserfahrung aus dem Land Brandenburg über die einrichtungsbezogene Impfpflicht und die Veränderungen sowie die besorgniserregende Situation im deutschen Gesundheitswesen.

Michael Hauke: Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, das Gespräch für unsere drei Zeitungen zu führen. Wir werden Ihren Namen bei der Veröffentlichung verändern. Was hat Sie dazu gebracht, sich an den Hauke-Verlag zu wenden?

Carmen Schneider: Der Auslöser war das Schreiben, dass der Landrat Ende April an alle ungeimpften Mitarbeiter im Gesundheitswesen geschrieben hat. Innerhalb von vier Wochen soll man einen Impfnachweis beibringen, sonst drohen schwerwiegende Konseqe n-zen. Es geht nicht nur um ein Betretungsverbot, sondern er droht am Ende „rein informatorisch“ sogar mit einem Bußgeld, sollte man sich nicht impfen lassen.

Michael Hauke: Seit wann sind Sie im Gesundheitswesen tätig und in welcher Funktion arbeiten Sie derzeit?

Carmen Schneider: Ich habe von 9 bis 9 den Beruf der Krankenschwester gelernt. Seit 9 arbeite ich im Krankenhaus, aktuell im Landkreis Oder-Spree. Seit einiger Zeit bin ich als Stationsleitung tätig.

Michael Hauke: Warum haben so viele in den Pflegeberufen mit der Impfung gezögert oder sind trotz der einrichtungsbezogenen Impfpflicht noch immer ungeimpft?

Carmen Schneider: Es wurde sehr viel Druck auf das Pflegepersonal ausgeübt. Viele haben dem nicht standgehalten und sich inzwischen gegen ihren eigentlichen festen Willen impfen lassen. In den Pflegeberufen gibt es sehr viele Vorbehalte gegen die Covid-Impfung, weil dabei so vieles nicht stimmt.

Ich arbeite seit Jahrzehnten als Krankenschwester. Dass ein Impfstoff gegen eine neuartige Krankheit innerhalb weniger Monate auf den Markt kam, gab es noch nie und ist unvereinbar mit allen bislang geltenden Standards. Und es gab andere Merkwürdigkeiten. Es wurden zuerst nur die Hochbetagten geimpft, aber das Pflegepersonal nicht. Dabei waren doch die ITS-Pfleger, die Fahrer und Sanitäter am gefährdetsten. Da haben viele Pfleger, aber auch Ärzte gemerkt, dass hier was nicht stimmen kann. Und dann haben wir gesehen, wie die Menschen auf die Impfung reagiert haben. Das wollten viele nicht auch durchmachen.

Michael Hauke: Sie sprechen von den Nebenwirkungen und Impfschäden.

Carmen Schneider: Genau! Wir haben in der Richtung viel gesehen. Was uns massiv auffällt, ist, dass bei den älteren Patienten drei bis sechs Monate nach der Impfung Schlaganfälle, Atemnot und Herz-Kreislauferkrankungen stark gehäuft auftreten. Eine solche extreme Häufung kannten wir bislang nicht. Ein ganz aktueller Fall: Nach der Booster-impfung ist ein Patient auf permanente künstliche Sauerstoffversorgung angewiesen. Der war vorher kerngesund. Eine Krankenschwester hat nach den ersten beiden Impfungen jeweils einen Schlaganfall erlitten. Der erste wurde nicht diagnostiziert. Erst beim zweiten – nach der zweiten Impfung – hat man gesehen, dass da kurze Zeit vorher schon einer war. Wir hatten beim Personal zwar keinen schweren Impfschaden, aber fünfzig Prozent sind nach der ersten Impfung ausgefallen. Wir haben dann schon gefordert, dass freitags nicht mehr geimpft wird, weil wir am Wochenende die Schichten nicht mehr besetzen konnten. Teilweise gab es

unter den Kollegen auch Lähmungserscheinungen. Die haben sich Gott sei Dank alle wieder gegeben.

Michael Hauke: Was waren die häufigsten Symptome bei den Geimpften?

Carmen Schneider: Kleinere Schlaganfälle, Gerinnungsprobleme, Lungen- und Herzprobleme sowie Atemnot. Viele sind immer noch nicht belastbar. Wir haben zum Beispiel einen jungen Arzt, Anfang 0 sportlich und kerngesund. Beim Belastungs-EKG nach der Impfung zeigte sich eine Tachykardie, also Herzrasen. Erst nach sechs Wochen hat sich das wieder gegeben. Ein 5 jähriger, der bis dahin topfit war, muss jetzt fünf Herztabletten nehmen. Er ist seit der Impfung schwer krank. Die Zweifel beim Pflegepersonal wurden mit der Zeit immer größer. Dann müssen Sie sich vorstellen, wenn man solche Fälle anspricht, bekommt man keine Antworten. Als gäbe es das alles nicht. Es soll totgeschwiegen werden.

Michael Hauke: Sie haben über die Nebenwirkungen gesprochen. Aber haben Sie auch Zweifel an der Wirkung der Impfung?

Carmen Schneider: Auf jeden Fall! Wir sehen ja die Geimpften, die trotzdem Corona bekommen, sowohl beim Pflegepersonal als auch bei den Patienten. Und dann müssen geimpfte Kollegen weiter FFP2 Maske tragen, sich jeden Tag testen lassen und einmal die Woche einen PCR-Test machen. Wenn das nicht ein Eingeständnis ist, dass die Impfung nichts bringt...

Warum soll ich mich also impfen lassen? Ich war seit 2017 nicht mehr krank. Während viele Geimpfte ausgefallen sind, war ich immer da! Ich habe keinen einzigen Tag gefehlt. Es waren schlimme Zustände auf der Station, aber die Ungeimpften haben den Laden am Laufen gehalten. Ich konnte privat gar nichts mehr planen, weil sich immer erst am selben Tag entschieden hat, wie es weitergeht. Wir haben alles dem Beruf untergeordnet. Und jetzt will man ausgerechnet uns an den Kragen, wir sollen das Krankenhaus nicht mehr betreten dürfen, und der Landrat droht obendrein noch mit einem Bußgeld. Ich kann das alles nicht verstehen!

Michael Hauke: Wie viele betrifft das bei Ihnen?

Carmen Schneider: Auf unserer Station betrifft es nahezu jeden Dritten!

Michael Hauke: Wie soll der Betrieb denn aufrechterhalten werden, wenn die alle nicht mehr arbeiten dürfen?

Carmen Schneider: Der Betrieb kann nicht aufrechterhalten werden. Wir können die Station dann schließen!

Michael Hauke: Welche Gedanken machen Sie sich dazu?

Carmen Schneider: Mein Hauptgedanke ist, dass die Politik die Häuser schließen will. Jens Spahn kam von Anfang an damit, dass wir Hunderte Krankenhäuser in Deutschland zu viel hätten. Die Zustände sind doch schon jetzt katastrophal. Laut Stellenplan fehlen bei uns über 0 Vollzeitkräfte. Dazu kommen die Langzeitkranken. Wir sind gesetzlich verpflichtet, einen Betreuungsschlüssel einzuhalten. Es ist festgelegt, wie viele Patienten auf eine Pflegekraft kommen dürfen. Diese gesetzlich geforderte Betreuung ist völlig ausgeschlossen. Um das einzuhalten, müssten alle Schwestern sieben Tage die Woche arbeiten. Keiner darf krank sein, keiner in Urlaub gehen. Wir arbeiten jetzt schon mit Leasingfirmen. Es werden immer mehr Asiaten eingestellt, die praktisch kein Deutsch sprechen.

Ich weiß nicht, wie das gehen soll, wenn die Ungeimpften nicht mehr arbeiten dürfen. Viele von ihnen haben den Laden am Laufen gehalten. Ich weiß wirklich nicht, wie das gehen soll! Es wird ganz schlimm! Das deutsche Gesundheitswesen hat enorm an Niveau verloren.

Michael Hauke: Wie meinen Sie das konkret?

Carmen Schneider: Die jungen Leute, die gut sind, wollen doch den Job gar nicht mehr machen. Wer will denn in einen Beruf, der schlecht bezahlt wird und bei dem man nur im Schichtdienst arbeitet? Also werden Pfleger in Schnellkursen ausgebildet. Es gibt in vielen Krankenhäusern Menschen mit sehr geringen Qualifikationen und fehlenden kognitiven Voraussetzungen, die machen eine einjährige Ausbildung und arbeiten dann als Pflegehelfer. Aber wie soll da dem Patienten kompetent geholfen werden? Die Zustände sind schlimm. Dass in den Krankenhäusern unter diesen Umständen so viel schiefgeht, ist kein Wunder! Viele haben ja gar nichts Medizinisches gelernt. Die wissen nicht einmal, wie man ein Medikament richtig dosiert, weil sie den Dreisatz nicht kennen. Es geht hier aber um das Leben der Patienten.

Hinzu kommt, dass die eingeflogenen Pflegekräfte nur unzureichend bis gar nicht Deutsch sprechen. Das ist aber zwingend notwendig, um den Patienten zu verstehen oder ihm etwas zu erklären. Auch die Ärzte sind immer schlechter ausgebildet. Das habe ich über die letzten 3 ahre beobachtet.

Dadurch, dass die Krankenhäuser chronisch unterbesetzt sind, passieren eben auch viele vermeidbare Fehler. Es sind katastrophale Zustände. Ich weiß nicht, wo das hinführen soll. Deswegen ärgert es mich noch mehr, dass das qualifizierte Fachpersonal nicht mehr arbeiten soll. Die, die noch was können, müssen gehen und schlecht Ausgebildete und Menschen mit kaum Deutschkenntnissen sollen kommen. Unglaublich!

Michael Hauke: Was ist Ihr Fazit nach anderthalb Jahren Impfkampagne?

Carmen Schneider: Was ich beobachte: Ohne Impfung geht‘s mir besser. All die Nebenwirkungen habe ich zwar gesehen, aber nicht am eigenen Leib erfahren. Ich habe mich nie angesteckt, ich war immer arbeiten. Und was ich wirklich niederträchtig finde: Ich muss in diese Zwangsimpfung einwilligen. Ich soll unterschreiben, dass ich das freiwillig tue.

Kommentierende Anmerkung: Es war ein emotionales, aufwühlendes, teilweise erschütterndes Gespräch, das auf einer gedruckten Zeitungsseite nicht so authentisch wiedergegeben werden kann, wie es wirklich geführt wurde. Meine Prognose: Die Verantwortlichen im Gesundheitswesen werden sich stärker mit der Frage beschäftigen, wer Carmen Schneider wirklich ist als sich mit der Abhilfe der geschilderten Missstände zu beschäftigen, geschweige denn die Ungeimpften weiter für das Gemeinwohl arbeiten lassen. Im Gegenteil: Politik und Verwaltung werden die Katastrophe, für die „Pflegenotstand“ ein viel zu schwaches Wort ist, noch größer werden lassen, indem man an Menschen, die ungeimpft bleiben möchten und dafür gute Gründe haben, ein Ex mpel statuiert. **Michael Hauke**

RAUER WOLTERSDORF
PKW - TYPENOFFEN - MOTORRAD

AUTOFIT

Reparatur & Service • Motordiagnose • TÜV täglich
Unfallinstandsetzung & Lack • Glasbruch
Kfz-Bewertung & Gutachten • Reifenservice
Gebrauchtwagenan- & -verkauf
Hol- & Bringeservice

03362 - 54 26
Berliner Str. 87 · 15569 Woltersdorf
www.autofit-rauer.de
info@autofit-rauer.de

Immobilien - Kauf und Verkauf - Entscheidungen fürs Leben
Unsere Kompetenz und Erfahrung - Ihre Sicherheit
Auf uns können Sie zählen!
Wir begleiten Sie an Ihr Ziel!

30

Dr. Kochanski Immobilien GmbH
(030) 648 94 28

Grundstücke • Wohnungen • Häuser • Immobilienbewertungen • Finanzierungen

Schönblicker Straße 29
12589 Berlin-Rahnsdorf
www.kochanski-immobilien.de
info@kochanski-immobilien.de

BELLEVUE 2018 · ivd24 immobilien · PREMIUM · immonet.de

KA 12/22 erscheint am 07.06.22.
Anzeigen- und Redaktionsschluss
ist am 01.06.22, 12 Uhr.

23 Jahre · 23 Jahre

Judith Ihr Heimfriseur
Inh. J. Zörnig-Zastrutzki
Telefonische Bestellung unter
03362/ 50 15 80 (AB)
Preiswert - schnell und gut!

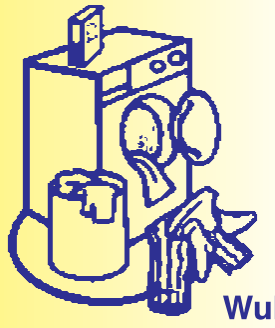
23 Jahre · 23 Jahre

Möbeltransporte Weiss GmbH
Umzüge nah & fern
kompetent · schnell · zuverlässig

➢ Küchenmontage
➢ Haushaltsauflösung
➢ Kostenlose Beratung vor Ort

030 - 64 80 839

Haushaltsgeräte-Komplettservice



Torsten Vogel
Reparatur aller Marken - Verkauf
Ersatzteile - Beratung - Einbau
Tel 03362/889746
Fax 03362/889747
Mobil 0151/17213841
Wuhlhorster Straße 36 15537 Erkner

KRAFTFAHRER/-IN GESUCHT

für den verlagseigenen Transporter/Sprinter

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zwei Fahrer/-innen für den verlagseigenen Transporter und Sprinter zur Auslieferung unserer Zeitungen auf Minijob-Basis (Stundenlohn 12,- €).
Arbeitstag: Montag/Dienstag, alle 14 Tage

Bewerben Sie sich jetzt!
per Mail: m.hauke@hauke-verlag.de

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Michael Hauke Verlag e.K.
Alte Langewahler Chaussee 44
15517 Fürstenwalde
www.hauke-verlag.de